بسم الله الرحمن الرحيم

Die Religion aller Propheten

Die Lossagung vom Taghut

Abu Hamzah al-Afghani

www.risalatun.com

(Erstmaliges Erscheinungsdatum: 28.1.2010)

Al-Bukhari (ra) überliefert zu Beginn seines Sahih-Werks von Umar (ra) vom Propheten (sas): ***„Die Taten sind entsprechend den Absichten und für jeden ist das, was er beabsichtigt. Wer also seine Hijrah[1] vornimmt um einen Teil der Dunja[2] zu erlangen, oder um eine Frau zu heiraten, so ist seine Hijrah für die Sache, für die er auswanderte.“***

﴿Was denjenigen betrifft, der den Maqam[3] seines Herrn gefürchtet und seiner Seele die (bösen) Neigungen untersagt hat * so wird der (Paradies)garten (sein) Zufluchtsort sein.﴾[4]

﴿an dem Tage, da weder Besitz noch Söhne (etwas) nützen, * sondern nur der (gerettet werden wird), der mit reinem Herzen zu Allah kommt.﴾[5]

Die besten Menschen sind diejenigen, die am meisten dem Qur’an und der Sunnah folgen und die beste Rede ist jene, die kurz und aussagekräftig ist. Möge uns Allah von jenen sein lassen, die all dies verwirklichen. Amin.

---

[1] Auswanderung

[2] Diesseits

[3] Stellung, Position, Stand, hoher Rang.

[4] Surah an-Nazi[c]at: 40, 41

[5] Surah asch-Schu[c]ara‘: 88, 89

Inhalt

Anmerkungen zur Umschrift

• **Die Verstärkung** eines Buchstaben durch das Schaddah (ّ) wird durch die Verdoppelung des Buchstaben wiedergegeben, wie im Wort Schaddah selbst.

• **Das geschlossene t** der Weiblichkeit am Ende des Wortes (ة) wird mit einem h angedeutet, es sei denn das Wort wird in einem Satz weiterverbunden. Dann wird es ausgeschrieben. Auch im Arabischen würde man ein solches t als h aussprechen, wenn man darauf stehen bleibt.

• **Der Buchstabe ^{c}Ain** (ع) wird mit einem hochgestellten c wiedergegeben, so wie im eben genannten Namen des Buchstaben selbst.

• **Das Hamzah** (ء) wird durch ein Apostroph wiedergegeben, z.B. Ra's. Am Anfang des Wortes wurde es jedoch unterlassen.

• **Das** ي wird mit einem y wiedergegeben, z.B. Qiyamah. Demzufolge muss der Name Taimiyyah auf die gezeigte Art geschrieben werden. Bei einem vokallosen y, dem der Vokal a vorrausgeht wird aber ai geschrieben, z.B. Schaikh.

Am Ende einiger Worte, vor allem Namen wurde diese Schreibweise aber in der Regel vereinfacht, weil dies auch im Arabischen oft so gehandhabt wird, z.B. al-Bukhari.

• Bei einigen bekannten und häufig genannten Namen bzw. Worten, wurde von der Umschrift abgegangen, z.B. Ali, Umar, Amr, Abd, Abu …

• Auf die Unterscheidung der ähnlichen Buchstaben und die Darstellung der Langvokale durch Punktierung usw. wurde verzichtet um den Lesefluss nicht zu stören. In diesen Fällen ist es ohnehin besser sich der Schreibweise und der Aussprache bei einer Person zu versichern, die Arabisch kann.

• Es wird darauf geachtet Verben und Eigenschaftswörter klein zu halten, um diese dem Deutschen anzugleichen.

• Es wird so weit wie möglich versucht die Worte gemäß dem arabischen Redefluss zu verbinden, um möglichst nah an die korrekte arabische Aussprache heranzukommen.

• Grammatikalische Fälle werden nur in Ausnahmefällen - vor allem bei häufig vorkommenden Worten – berücksichtigt, um dem arabischen Redefluss gerecht zu werden. Wie z.B. „Die Muschrikun“, „Von den Muschrikin“ und „Er sagte zu den Muschrikin“.

• Der Dual wird durch das Wort „beide“ angezeigt, wobei das nachfolgende Wort wie im Deutschen im Plural verbleibt, z.B. „die beiden Ayat“.

• Besonders bei zusammenhängenden Ausdrücken wurde dies aber völlig vernachlässigt. Stattdessen wird immer der „erste Fall“ also der sog. Rafᶜ verwendet.

Vorwort

Der Sinn dieser Abhandlung ist es, möglichst viele Beweise aus Qur'an und Sunnah zum Thema „al-Kufru bi-t-Taghut" anzuführen. „Al-Kufru bi-t-Taghut" bedeutet zu Deutsch „Die völlige Lossagung vom Taghut". Das Wissen soll dabei nur aus Qur'an und Sunnah bezogen werden, weil das Wissen nur aus diesen beiden besteht. Mit Sunnah ist hierbei alles gemeint, was vom Propheten (sas)[1] überliefert wurde. Diese Sunnah stellt, neben dem Qur'an, die zweite Quelle des Islam dar.

Die vorliegende Schrift ist kurz und bündig geschrieben, wobei aber gleichzeitig versucht wurde sie klar und leicht verständlich zu halten. Die Grundlage dieses Din[2] erfordert die Anbetung des Schöpfers einzig und allein und die völlige Unterlassung des Schirk[3]. Jemand der dies nicht erbringt, ist ohne Zweifel ein Muschrik und auf keinen Fall ein Muslim. Selbst dann, wenn er sich dieser Tatsache nicht bewusst ist. Wer dies nicht versteht, für den werden alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Islam unklar sein. Wie auch nicht?! Wie kann jemand den Islam in seinen Grundlagen, den darauf aufbauenden Angelegenheiten, Gesetzen und Geboten verstehen, wenn er gar nicht weiß, was der Islam eigentlich ist?

Zu diesem Thema wurde das Buch *„Der vergessene Monotheismus"* geschrieben. Der Leser ist gut beraten dieses Buch mit der vorliegenden Schrift gemeinsam zu lesen, da es die Basis dieses Din erklärt. Ohne der

---

[1] Diese Abkürzung bedeutet „salla-Allahu ᶜalaihi wa sallam". Zu Deutsch in etwa: „Möge Allah ihn segnen und ihm Frieden geben". Auf diese Weise werden die Propheten im Allgemeinen und das Siegel der Propheten Muhammad im Besonderen von Muslimen in Ehren gehalten. Es bleibt dem Leser hier und auch im Folgenden überlassen diese und andere Abkürzung auszusprechen.

[2] „Religion", wobei das arabische Wort mehr als dies umfasst. Es könnte mit „umfassender Lebensweg" wiedergegeben werden.

[3] Schirk ist die Beigesellung bzw. der Polytheismus. Die Person, welche den Schirk tut, ist der Muschrik. Jedoch ist die Bedeutung bei Weitem umfassender als dies im Deutschen verstanden wird.

Siehe für eine detailliertere Erklärung das Buch ***„Der vergessene Monotheismus"*** vom Verfasser dieses Buches.

Kenntnis der Grundlage ist das richtige Verständnis von Abhandlungen über den Islam im Grunde nicht möglich[1].

Die Themen der beiden Bücher sind also untrennbar miteinander verbunden. Sowohl der Haupttext als auch die Anmerkungen der beiden Bücher ergänzen sich häufig, was dem Leser das Verständnis umso mehr erleichtert.

Um dem Leser den Vergleich mit den Originaltexten zu erleichtern, wurden diese stets vor der jeweiligen deutschen Übersetzung angeführt. Dies ist auch insofern notwendig, da von der wörtlichen Übersetzung zwangsläufig leicht abgewichen werden musste. Eine exakte Übertragung des Satzes macht den Text im Deutschen oft schwer lesbar, ein Problem dem man bei Übersetzungen immer ausgesetzt ist.

In dieser Abhandlung findet sich wieder, was unsere angesehenen Gelehrten über den Taghut aus Qur'an und Sunnah entnommen haben. Es handelt sich hier also um nicht mehr als eine Überlieferung ihrer Erklärungen. Möge unser Herr ihnen und uns gnädig sein. Kein Zweifel, dass diese Schrift dem Thema nicht in ausreichendem Maße gerecht wird und lückenhaft ist. Der Grund dafür ist sicherlich die Unzulänglichkeit seines Verfassers.

Ich bitte Allah, dass Er (swt)[2] durch diese kurz gefasste Abhandlung dem Verfasser und all Seinen Dienern Nutzen in der Dunya und in der Akhirah bringt. Er allein ist es, der das Gelingen verleiht. Amin. Möge Allah unseren Propheten Muhammad, seine Familie und seine Gefährten segnen. Alles Lob gebührt stets nur Allah.

Jeder Mensch sollte wissen, was im Folgenden beschrieben wird, denn dafür wurde der Mensch erschaffen. Der Sinn seines Seins ist, die Wahrheit zu suchen um sodann gemäß dieser Wahrheit zu handeln. Der Mensch soll die Gnade seines Herrn ihm gegenüber erkennen. Er soll sich Ihm (swt) gegenüber dankbar zeigen und Ihm gehorsam sein. Der erste Schritt zur Verwirklichung dieser Dinge ist, dass der Mensch sich nur seinem Herrn hingibt. Er dient nur Ihm (swt), keinem anderen. So wird er ein reiner Monotheist. Der einzig

---

[1] Auch wenn die vorliegende Schrift prinzipiell eine Auseinandersetzung mit der Grundlage des Islam aus einem anderem Blickwinkel darstellt.

[2] Subhanahu wa taᶜala. Zu Deutsch in etwa: Gepriesen ist Er und hocherhaben.

wahre Monotheismus ist der Islam, die Religion aller Propheten (as)[1]. Er bedeutet nicht lediglich zu wissen, dass es nur einen Schöpfer gibt. Die Kernaussage des richtigen Monotheismus ist vielmehr, dass man nur diesen einen Schöpfer anbeten darf. Dies ist die wahre Bedeutung des Fundaments dieses Din „la Ilaha illa-llah".

So muss dieses wichtigste Thema jeder Mensch verinnerlichen. Möge Allah uns allesamt zur reinen Wahrheit rechtleiten und uns von Seinen edelmütigen Dienern sein lassen. Möge Er (swt) uns zu Muslimen machen. Jenen, die nur Allah anbeten und nur Ihm gehorchen, den Iman[2] an Allah und den Kufr gegen den Taghut verwirklichen.

Wir bitten Ihn (swt) uns als solche leben und sterben zu lassen. Amin.

---

[1] ᶜalaihimu-s-Salam. Ein Lob für die Propheten, wie dies auch schon zuvor bei Muhammad (sas) im Speziellen erwähnt wurde.

[2] Das Wort Iman wird im Deutschen quasi immer als Glaube wiedergegeben. Das Wort umfasst jedoch weit mehr. Siehe dazu: ***„Der vergessene Monotheismus"***.

Die Kenntnis des Taghut gehört zur größten Verpflichtung überhaupt

Dieser Begriff ist von großer Wichtigkeit, weshalb er im Qur'an auch acht Mal erwähnt wird[1], wobei jede dieser Erwähnungen im Zusammenhang mit dem Glaubensfundament steht. Dies zeigt deutlich, dass der Islam nur dann verwirklicht werden kann, wenn man die Bedeutung des Wortes Taghut kennt und sich sodann völlig von ihm lossagt. Hierdurch wird die Verpflichtung dieses Wissen zu erlangen weiter bekräftigt.

Die Abwendung vom Taghut ist die erste Hälfte des Glaubensbekenntnisses „La Ilaha illa-Allah", denn dieser Ausdruck hat folgende Bedeutung: ***„Es gibt nichts Anbetungswürdiges außer Allah"***.

Die Kenntnis der Bedeutung von „at-Taghut" ist somit eine Bedingung für die Korrektheit des Islam einer Person. Es kann durchaus sein, dass ein Mensch den Begriff „Taghut" nicht kennt, aber trotzdem seine Pflicht tut. Er kennt zwar das Wort nicht, vollzieht aber den Kufr gegen den Taghut, da er sich der Bedeutung voll bewusst ist.

Ein Mensch kann jedoch kein Muslim sein, wenn er sich nicht von allem abwendet, was neben Allah angebetet wird. **Genau diese völlige Verleugnung von allem neben Allah Angebeteten ist die Grundlage des Kufr gegen den Taghut.** Wenn jemand den Kufr gegenüber dem Taghut erfüllt, sowie alle weiteren Bedingungen des Islam, dann ist diese Person ein Muslim.

So kann es sein, dass jemand den Begriff „Taghut" selbst nicht kennt, da ihn z.B. kein entsprechender Text erreicht hat. Wenn ein Mensch z.B. auf Grund einer falschen Auslegung (Ta'wil[2]) einen Taghut nicht „Taghut" nennt, jedoch trotzdem die Abwendung und Lossagung vom Taghut erbringt, so wird er auf

[1] Es ist zu beachten, dass es bei dieser Aussage um das Vorkommen des Begriffs „Taghut" im Qur'an geht. Die Bedeutung des Kufr gegen den Taghut jedoch zieht sich durch den ganzen Qur'an und wird darin immer wieder auf unterschiedliche Art und Weise formuliert und angeordnet.

[2] Ta'wil bedeutet Auslegung. Diese kann falsch oder richtig sein. Das Wort kann also im positiven wie auch im negativen Sinne verwendet werden.

Grund der falschen Auslegung nicht zum Kafir[1]. Der Fehler würde in diesem Fall in der bloßen Benennung, aber nicht in der Bedeutung liegen. So jemand wäre also entschuldigt, solange bis ihm die Falschheit seiner Schubuhat[2] erklärt wird, welche ihn zu diesem Fehler in der Benennung führten.

Ein Mensch kann also nicht Muslim sein ohne zu wissen, dass die Anbetung und der Gehorsam nur Allah alleine gebührt. Wer dies nicht voll verstanden hat, ist zweifelsohne kein Muslim, weil ja genau diese Sache den Unterschied zwischen Islam und Schirk ausmacht.

Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Taghut im Arabischen

Das Wort Taghut stammt von der Wortwurzel "طَغَى" „tagha“, was „seine Grenzen übertreten“ bedeutet. Die Araber verwendeten das Wort „tagha“[3] für Dinge wie auch für Personen.

Allah (swt) sagt im Qur’an:

﴿إِنَّا لَمَّا طَغَى الْمَاءُ حَمَلْنَاكُمْ فِي الْجَارِيَةِ﴾

﴿Wahrlich, als das Wasser (bei der Sintflut) seine Grenzen übertrat, trugen wir euch auf dem Schiff.﴾ [4]

Allah sagt weiter über Fir[c]aun[5]:

---

1 Sofern diese spezielle Person auch für eine solche Unwissenheit entschuldigbar ist.

2 (Plural von Schubhah). Scheinbeweise bzw. Scheinargumente, weil sie nach außen hin wie Argumente scheinen. Geht man der Sache aber auf den Grund, zeigt sich, dass dieser Text in der entsprechenden Angelegenheit keinerlei Beweiskraft hat. Ein Mensch kann aus reiner Unwissenheit mit solchen Texten argumentieren. Jedoch gibt es auch viele Menschen, die stur und mutwillig an solchen Schubuhat festhalten.

3 Die Araber pflegen bei der Angabe von Wörtern in Wörterbüchern und dergleichen folgende Form zu verwenden: tagha/yatgha/Tughyanan. Also: Verb in der Vergangenheit/ Verb in der Gegenwart/ Verbalsubstantiv (der sog. Masdar).

4 Surah al-Haqah: 11

5 Pharao

﴿إِنَّهُ طَغَى﴾

﴿Er war wahrlich ungerecht (hat seine Grenzen übertreten).﴾ [1]

D.h. er hat seine Grenze zur Ungerechtigkeit hin überschritten und wurde zum Tyrannen. Im allgemeinen Sprachgebrauch der alten Araber war der Taghut jemand, der sehr ungerecht ist.

Das Wort wird in dieser Form sowohl männlich als auch weiblich, wie auch für Einzahl und Mehrzahl verwendet. Jedoch gibt es zusätzlich noch eine Mehrzahl zum Wort Taghut. Dieser Plural lautet „Tawaghit“[2]. Das Wort „Taghiyah“[3] kommt von der selben Wurzel und trägt im Grunde die gleiche Bedeutung. Die Mehrzahl davon lautet „Tawaghi“[4].

Wenn die Gelehrten der islamischen Geschichte jemanden als „Mu’min gegenüber dem Taghut“ bezeichneten, meinten sie damit, er sei ein Kafir. Dies natürlich umso mehr, wenn sie eine Person selbst als Taghut bezeichneten.

Wenn von den Salaf also überliefert wurde, dass sie jemanden als „Mu’min bi-t-Taghut“ bezeichneten, so ist dies eine klare Aussage. Es ist auszuschließen, dass sie damit meinten, dieser Mensch hätte sich lediglich einem ungerechten Muslim verschrieben, auch wenn es einige Regierungsgelehrte der heutigen Zeit vielleicht so darstellen wollen. Dies, um den Menschen zu suggerieren, dass auch manche Muslime in der Geschichte mit dem Wort Taghut bezeichnet wurden, um so in weiterer Folge die heutigen Taghut-Regenten als Muslime bezeichnen zu können.

So sagten z.B. einige der Salaf über al-Hajjaj[5]: ***„Er ist Mu’min gegenüber dem Taghut, Kafir gegenüber Allah.“***, womit sie ohne Zweifel meinten, dass dieser

---

1 Surah an-Nazi^c^at: 17 und Taha: 24 und 43

2 Im Arabischen: طَواغِيتُ

3 Im Arabischen: طَاغِيَةٌ

4 Wenn das Wort voll ausgesprochen wird, lautet es Tawaghin طَواغٍ.

So z.B. wenn man im Arabischen danach weiterspricht und nicht auf dem Wort stehen bleibt.

5 Al-Hajjaju-bnu Jusuf ath-Thaqafi (40-95 n.H.) war ein politisch gesehen bedeutender Statthalter/Gouverneur der omayyadischen Kalifen.

--...

Mann kein Muslim war. Dies wird von asch-Scha[c]bi[1] (ra)[2] und anderen Gelehrten überliefert. Deshalb zogen sie auch gegen ihn in den Kampf.

(Was die Angabe von Jahreszahlen betrifft, so gibt es dabei öfter leicht unterschiedliche Angaben und Meinungsunterschiede. Es handelt sich dabei also nicht immer um exakte Zahlen. Dabei wurden die Sterbedaten natürlich viel genauer registriert als die Geburtsdaten.)

Er war dafür bekannt schnell Gewalt anzuwenden und brutal vorzugehen. Schließlich übertrat er dabei oft die Grenzen und ging letztlich als ungerechter Tyrann in die islamische Geschichte ein. Wie oben erwähnt, befanden ihn einige große Gelehrte als Abtrünnigen vom Islam.

Jedoch ist hier zu bemerken, dass al-Hajjaj niemals offenen, deutlich sichtbaren Kufr gezeigt hat. Er regierte also nicht mit einem anderen Gesetz als dem islamischen. Ebenso betete er nicht die Götzen an und machte auch keinen sonstigen sichtbaren Schirk. Hätte er solche Taten gezeigt, wären die Gelehrten über ihn niemals geteilter Meinung gewesen.

Hieraus zeigt sich auch, wie absurd es ist, dass manche Menschen die Haltung der Gelehrten gegenüber al-Hajjaj als Scheinargument verwenden. So meinen diese Leute, dass al-Hajjaj ja ebenso offen Schirk machte und mit dem Kufr regierte, aber trotzdem ein Muslim blieb.

Auf der anderen Seite argumentieren sie, dass einige Gelehrte ihn als Muslim sahen, die anderen Gelehrten aber trotzdem keinen Takfir auf sie machten. Als hätten alle Gelehrten damals al-Hajjaj als Taghut betrachtet, der die Menschen zum Schirk aufruft, trotzdem hätten ihn aber einige davon als Muslim erachtet.

Auf diese Art wollen sie ihre Behauptung stützen, dass ein Mensch, der Schirk tut, oder die Tawaghit bzw. Muschrikin als Muslime ansieht, ohne Weiteres ein Muslim sein kann.

Die Realität von al-Hajjaj verhält sich also völlig gegensätzlich zu ihrer Behauptung.

Dies ganz abgesehen davon, dass man mit einer solchen Geschichte nicht die Grundlagen des Din aushebeln kann.

[1] [c]Amir asch-Scha[c]bi verstarb 103 n.H. im Alter von 84 Jahren. Er war ein bedeutender Gelehrter der Tabi[c]in, also der Generation nach den Prophetengefährten. Er war ein bekannter Hadith-Überlieferer und befasste sich auch mit anderen Wissensgebieten. Asch-Scha[c]bi war bekannt für seinen starken Hifdh (Auswendiglernvermögen). Er zählt zu den wichtigsten Lehrern von Abu Hanifah (ra).

[2] rahimahu-llah. Zu Deutsch in etwa: „möge Allah ihm gnädig sein“.

Die Bedeutung des Wortes Taghut im Qur'an und in der Sunnah

Die Bedeutung des Wortes Taghut im Qur'an und in der Sunnah ist: „Alles, was neben Allah angebetet wird“ bzw. „Jeder der sich gegen Allah auflehnt“[1]. Daneben findet man bei den frühen Gelehrten jedoch speziellere Erklärungen wie z.B. „Der Satan“. Wie sich im Folgenden zeigen wird, sind diese Bedeutungen nicht widersprüchlich, sondern in der Bedeutung gleich.

Bei den Tafsir-Gelehrten findet man die Aussage: ***„Der Taghut ist alles, was neben Allah angebetet wird.“***, sodass al-Wahidi[2] schließlich sagte:

قال جميعُ أهلِ اللغةِ الطاغوتُ كلُّ ما عُبِدَ مِن دون الله

„Die Gesamtheit der Sprachgelehrten meinte, dass der Taghut alles ist, was neben Allah angebetet wird.“

Hiermit ist natürlich die Ansicht der Sprachgelehrten zur Bedeutung des Wortes „Taghut“ in der Schariᶜah gemeint, nicht die ursprüngliche rein sprachliche Bedeutung. Denn das Wort Taghut wurde – wie bereits erwähnt – von den Arabern nicht in dieser speziellen Bedeutung verwendet.[3] Dies ist die

---

[1] Was denjenigen einschließt, der sich selbst Eigenheiten des Schöpfers beimisst bzw. sich durch seine Taten und Aussagen auf die Stufe Allahs erhebt. Z.B. jene, die behaupten das verborgene Wissen zu kennen und jene, die sich selbst das Recht der Gesetzgebung zusprechen.

[2] Ein Gelehrter des Tafsir. Er verstarb 468 n.H., rahimahu-llah.

Die Erwähnung dieser Aussage von ihm findet sich in ad-Duraru-s-Saniyyah 2: 300.

[3] Die arabischen Worte werden je nach ihrer Verwendung eingeteilt. Zum einen gibt es die ursprüngliche sprachliche Bedeutung (al-Maᶜna-llughawi).

Zum anderen gibt es die spezielle Verwendung bzw. Definition der Schariᶜah für diesen Begriff (al-Maᶜna-sch-scharᶜi). Diese Bedeutung baut natürlich auf die sprachliche Bedeutung auf und unterscheidet sich nie völlig von ihr, auch wenn einige Bedeutungen hinzugefügt oder eingeschränkt werden. Dies ist insofern selbstverständlich, da die gesamte Offenbarung in arabischer Sprache gehalten ist.

Sodann gibt es noch die Bedeutung, die sich in der Gewohnheit der Menschen verbreitet hat (al-Maᶜna-l-ᶜurfi).

Schließlich findet sich noch die spezielle Definition für ein Wort in den verschiedenen Wissenschaften. Dieser Fachsprachgebrauch wird al-Maᶜna-l-istilahi genannt.

korrekte Bedeutung des Wortes Taghut, über die es keine Uneinigkeit geben darf.

Es wird von den Tafsir-Gelehrten[1] auch überliefert, dass einige Salaf sagten ***„Der Taghut ist der Satan“***.

Das ist ebenso richtig, denn diese Auslegung und die vorherige sind in Wirklichkeit ein und dieselbe und zwar aus folgenden Gründen:

- Der Satan ist der Erste, auf den die Bedeutung Taghut zutrifft.
- Im Besonderen auch deshalb, weil er der größte Taghut ist, da er alle Menschen zu seiner Anbetung aufruft.
- Selbst jene die zur Anbetung ihrer selbst aufrufen und damit zufrieden sind angebetet zu werden, wurden ja in Wirklichkeit ebenfalls vom verfluchten Satan zu diesem Kufr aufgerufen. Die Tawaghit selbst beten also faktisch Satan an und folgen ihm in seinen Anweisungen.
- Jeder also der neben Allah etwas anderes anbetet, hat damit automatisch den Satan angebetet. Dadurch wird klar, dass der Taghut in letzter Konsequenz immer auch der Satan ist.

---

[1] Tafsir bedeutet Auslegung. Das Wort wird vor allem für die Qur'an-Auslegung (Exegese) benützt.

Für die angesprochene Aussage siehe die bekanntesten und anerkannten Tafasir, wie Tafsiru-t-Tabari und andere.

Wie wird der Satan – der größte Taghut – angebetet?

Der Satan als der größte Taghut wird in der Regel nicht durch Sujud[1] angebetet, sondern (fast) ausschließlich dadurch, dass man ihm folgt, wenn er zum Schirk aufruft.

Allah sagt im Qur'an:

﴿أَلَمْ أَعْهَدْ إِلَيْكُمْ يَا بَنِي آدَمَ أَنْ لَا تَعْبُدُوا الشَّيْطَانَ إِنَّهُ لَكُمْ عَدُوٌّ مُبِينٌ (60) وَأَنِ اعْبُدُونِي هَذَا صِرَاطٌ مُسْتَقِيمٌ (61) وَلَقَدْ أَضَلَّ مِنْكُمْ جِبِلًّا كَثِيرًا أَفَلَمْ تَكُونُوا تَعْقِلُونَ (62)﴾

﴾Habe Ich euch, ihr Kinder Adams, nicht geboten, dem Satan nicht zu dienen.[2] Wahrlich, er ist euer offenkundiger Feind * (Habe Ich euch im Gegensatz dazu nicht geboten) nur Mir alleine zu dienen? Das ist der gerade Weg. * Und doch hat er eine große Menge von euch irregeführt. Hattet ihr denn keinen Verstand?﴿[3]

Aus diesen Versen geht hervor:

1. Der verdammte Satan wird neben Allah angebetet.

2. Allah hat in der Ayah die Anbetung Satans zum Gegenstück Seiner Eigenen Anbetung gemacht. Dies zeigt klar, dass jemand, der etwas anderes als Allah anbetet, ohne Zweifel den Satan anbetet. Ebenso zeigt sich dies durch den Vers: ***„Und doch hat er eine große Menge von euch irregeführt."***, denn der Satan hat viele Menschen in die Irre geleitet, doch die wenigsten davon haben ihn durch Sujud angebetet. Damals wie heute beten die meisten Menschen Schaitan[4] an, indem sie ihm folgen, wenn er sie zum Schirk aufruft.

---

[1] Niederwerfung als eine Form der Anbetung.

[2] Mit „dienen" ist hier „anbeten" gemeint. Es wird hierbei immer das Wort „ᶜabada" also „anbeten" verwendet. Dies umschließt also alle Formen der Anbetung (ᶜIbadah). Wer auch immer eine dieser Formen der ᶜIbadah jemand anderem als Allah entgegenbringt, hat damit den Schirk durchgeführt.

Zu diesen Formen der Anbetung zählt auch der Gehorsam. Vielmehr muss sogar gesagt werden, dass der Gehorsam die Grundlage jeder anderen Form der ᶜIbadah darstellt.

[3] Surah Yasin: 60-62

[4] Das arabische Wort für Satan.

Wer dem Satan also Gehorsam leistet, wenn er ihn zum Kufr ruft, der betet de facto Satan selbst an.

Das „Befolgen im Kufr" ist also die Anbetung der Person, die einem den Kufr anordnet, selbst dann, wenn man sich nicht vor dieser Person niederwirft.

Dadurch wird auch klar, dass derjenige, der die Menschen zum Kufr aufruft, mit Sicherheit stets ein Taghut sein muss.

﴿يَا أَبَتِ لَا تَعْبُدِ الشَّيْطَانَ إِنَّ الشَّيْطَانَ كَانَ لِلرَّحْمَنِ عَصِيًّا (44)﴾

﴾Oh mein Vater, bete nicht den Satan an, denn der Satan hat sich dem Allerbarmer widersetzt﴿ [1]

Das heißt: Bete ihn nicht an, indem du ihm Folge leistest, wenn er dich dazu aufruft, die Götzen anzubeten.

Denn der Vater Ibrahims und sein Stamm beteten den Satan nicht durch Niederwerfung an. Aus mehreren Stellen im Qur'an geht klar hervor, dass sie Götzenanbeter waren:

﴿إِذْ قَالَ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ مَا هَذِهِ التَّمَاثِيلُ الَّتِي أَنْتُمْ لَهَا عَاكِفُونَ (52) قَالُوا وَجَدْنَا آبَاءَنَا لَهَا عَابِدِينَ (53)﴾

﴾Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte: „Was sind das für Bildwerke, denen ihr so ergeben seid?", sagten sie: „Wir fanden, dass unsere Väter diese stets verehrten/anbeteten."﴿ [2]

﴿إِذْ قَالَ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ مَا تَعْبُدُونَ (70) قَالُوا نَعْبُدُ أَصْنَامًا فَنَظَلُّ لَهَا عَاكِفِينَ (71)﴾

﴾Als er zu seinem Vater und seinem Volk sagte: „Was betet ihr an?", sagten sie: „Wir beten Götzen an und wir sind ihnen anhaltend zugetan."﴿ [3]

---

[1] Surah Maryam: 44

[2] Surah al-Anbiya': 52,53

[3] Surah asch-Schuᶜara': 70,71

Über die unterschiedlichen Beispiele für den Taghut in den Tafasir[1]

Einige Salaf erwähnten verschiedene Beispiele für den Taghut in ihrem Tafsir. Dabei handelte es sich um Ikhtilafu Tanawwu[c2] und nicht um Ikhtilafu Tadadd[3]. In Wirklichkeit gab es also keine Meinungsunterschiede hinsichtlich der Auslegung. Wer dies anders verstanden hat, dem ist hierin ein Fehler unterlaufen.

So haben manche Salaf z.B. die Wahrsager, die Zauberer, die Götzen, die Götzenpriester und die Rabbiner als Tawaghit bezeichnet. Das Wort Taghut beinhaltet all diese Bedeutungen. Damit sind ihre Auslegungen der Bedeutung nach identisch, lediglich die Beispiele waren unterschiedlich.

---

[1] Plural des zuvor erklärten Wortes Tafsir

[2] Ikhtilaf bedeutet Meinungsunterschied, und Tanawwu[c] bedeutet Vielfalt. Die Gelehrten meinten hiermit verschiedene Erklärungen/ Beispiele für den selben Inhalt.

Z.B. das Wort al-[c]Alamun welches sich im Qur’an in der eröffnenden Sure wiederfindet. Von manchen der Salaf wurde es mit „Die Himmel und die Erde“ ausgelegt. Es gab aber noch andere Auslegungen wie „Das Festland und das Meer“.

Die Bedeutung umfasst aber all diese Auslegungen. Die gesamte Schöpfung ist also al-[c]Alamun. Jedoch gaben die Salaf häufig Beispiele, wenn sie nach einer Sache gefragt wurden. Der Fragende wusste durch das Beispiel dann die Bedeutung des Wortes. Es handelt sich also bei diesem Ikhtilaf nicht um einen tatsächlichen Meinungsunterschied. Die Bedeutung ist ein und dieselbe, nur die Beispiele sind unterschiedlich.

Bei den damaligen Arabern war dies eine gängige Methode und deshalb findet sie sich auch häufig in den Tafasir wieder. Viele Leute haben diesen Umstand nicht verstanden und halten somit zahlreiche solcher Aussagen für widersprüchlich, wobei dem nicht so ist. Ibnu Taimiyyah (ra) widmet dieser Sache seine Aufmerksamkeit in seiner „Einführung über die Grundlagen des Tafsir“. Für weitere Informationen sei also auf diese und andere seiner wertvollen Schriften verwiesen.

[3] Tadadd heißt Widerspruch bzw. Gegensätzlichkeit. Dies ist die zweite Art der Meinungsverschiedenheit. Dabei handelt es sich um zwei tatsächlich widersprüchliche Aussagen.

Über die Aussage von at-Tabari[1] zum Taghut

Es gibt keinen Zweifel, dass jeder und alles was neben Allah angebetet wird, ein Taghut ist. Wer etwas Gegenteiliges annimmt, ist zweifellos im Unrecht.

Die folgende Aussage von at-Tabari zum Taghut ist demzufolge richtig, auch wenn sie den Anschein erweckt, es gäbe in der Definition des Taghut Meinungsunterschiede. So könnte verstanden werden, dass es mehrere grundsätzlich unterschiedliche aber doch legitime Ansichten gibt und er seine eigene Meinung lediglich vorzog, wa-llahu a^c^lam[2]. Dieses Verständnis ist jedoch abzulehnen.

At-Tabari – möge Allah ihm gnädig sein – sagte**:**

والصوابُ مِنَ القولِ عندي في الطاغوت أنه كلُ ذي طغيانٍ على اللهِ فعُبد من دونه إمّا بقَهرٍ منه لمن عبَدَه وإما بطاعةٍ ممَن عبَده له وإنساناً كان ذلك المعبودُ أو شيطاناً أو وثناً أو صنماً أو كائناً ما كان مِن شيءٍ

„Und das meiner Meinung nach Richtige ist, dass der Taghut derjenige ist, der seine Grenzen gegenüber Allah überschreitet und neben Allah angebetet wird. Dies entweder durch Zwang oder durch freiwilligen Gehorsam. Egal, ob es sich dabei um einen Menschen, Satan, eine Götze oder was auch immer handelt.“[3]

Diese Definition ist also nicht nur die Richtige bei ihm und denjenigen, die seiner Ansicht folgen, sondern es handelt sich dabei um das einstimmige Verständnis von Salaf und Ahlu-s-Sunnah wa-l-Jama^c^ah. Jeder der ernsthaft über den Qur’an nachdenkt, muss also diese Ansicht teilen.

Ebenso muss dies bei der folgenden Aussage von at-Tabari angemerkt werden. Dort erwähnt er von den Salaf:

وقال آخَرون بلِ الطاغوتُ هو الكاهن

---

[1] Abu Ja^c^fari-bnu Jarir at-Tabari (224-310 n.H.) zählt zu den bedeutendsten Tafsir-Gelehrten der Muslime. Er ist unter dem Beinamen „Imamu-l-Mufassirin“, also Führer der Tafsir-Gelehrten bekannt. At-Tabari verstarb im Alter von 86 Jahren. Möge Allah sich seiner erbarmen.

[2] D.h. „und Allah weiß es am Besten“.

[3] Siehe Tafsiru-t-Tabari für die Ayah 256 von Surah al-Baqarah.

„Und es sagten andere: „(Vielmehr), ist er der Taghut der Wahrsager“".

Man kann davon ausgehen, dass das Wort „بل“ also *„Vielmehr“* hier zur Aussage von at-Tabari bei der bedeutungsmäßigen Überlieferung gehört und nicht zur wörtlichen Aussage der Salaf[1].

Es gibt keine Überlieferung, in der einer der Salaf sagte: ***„Der Taghut ist der Wahrsager“*** und ein anderer erwiderte: ***„Nein, der Taghut ist sicher nicht der Wahrsager, der Taghut ist doch nur der Zauberer“***. So etwas ist undenkbar, auch wenn die Aussage von at-Tabari für manche Leute diesen Eindruck erwecken könnte. Dies, weil die Beschreibung Allahs für den Taghut allgemein gehalten ist. Sie umschließt also alles, was die von Allah beschriebenen Eigenschaften teilt, wie sich in-scha'a-llah[2] auch im Folgenden zeigen wird.

Der wichtige Hinweis auf eine grundsätzliche Regel im Islam

Die angesprochene Regel lautet folgendermaßen:

„Wenn der Text aus dem Qur'an bzw. der Sunnah allgemein gehalten ist, so umschließt das (aus dem Text abgeleitete) Gesetz alles, auf das dieser allgemeine Fall zutrifft. Egal aus welchem speziellen Grund der Text offenbart wurde.“

Jeder, der sich nicht an diese Regel hält, setzt damit in Wirklichkeit den Islam außer Kraft, auch wenn ihm dies nicht bewusst ist.

---

[1] Oder die Salaf sprachen bei dieser Aussage über die spezielle Bedeutung des Wortes Taghut in der angesprochenen Ayah und dem dazugehörigen Offenbarungsanlass, wallahu a^clam.

In jedem Fall handelt es sich dabei nur um Detailfragen, die am Konsens aller Muslime über die Bedeutung des Taghut nichts ändern. Kein Gelehrter kam je auf die irrsinnige Idee, der Kufr gegen den Taghut bestünde nur in der Lossagung von den Wahrsagern, auch wenn man weiterhin die Götzen anbetet. Alle Gelehrten waren sich stets einig, dass ein Mensch, der den Kufr gegen den Taghut nicht verwirklicht hat, unmöglich Muslim sein kann.

[2] D.h. „So Allah will“.

Die oben erwähnte Regel ist bei den Gelehrten des Usulu-l-Fiqh[1] folgendermaßen bekannt:

العِبْرَة بِعُمُومِ اللّفْظِ لا بِخُصُوصِ السَبَب

„Die Lehre wird aus der Allgemeinheit der Aussage gezogen, nicht aus dem speziellen Grund für die Herabsendung (Sababu-n-Nuzul).“

Wie treffend ist doch die Aussage von Schaikh Abdu-r-Rahmani-bnu Hasan[2] in diesem Zusammenhang – möge Allah ihm gnädig sein:

ومن قال من الأمة: "إنَّ خِطابَ اللهِ في كتابه وخطابَ رسولِه في سنته إنما يتعلقُ بمَن نزَل بسببِهم دونَ غيرِهم"؟, هذا لا يَقولُه أبلدُ الناسِ وأجهلُهم بالشريعةِ وأحكامِها, بل لا يتجاسرُ أنْ يقولَه أحدٌ ممن يُجادلُ بالباطلِ صَوناً لنفسِه عن التجهيلِ والتضليلِ, لأنَّ هذه على الجهالةِ والضلالةِ من أبينِ دليلٍ, ولما يَلزَمُ قائلَه مِن تعطيلِ الشريعة والطعنِ على أصحابِ رسولِ الله ﷺ

„…Wer sagt: „Das Wort Allahs (swt) im Qur'an und das Wort Seines Propheten (sas) in der Sunnah bezieht sich nur auf die Begebenheit, wegen der es offenbart wurde, und auf nichts Anderes.“

So eine Aussage treffen nicht einmal die dümmsten und unwissendsten Menschen über die Schariᶜah und ihre Gesetze. Nicht einmal diejenigen, die bewusst mit falschen Argumenten streiten, trauen sich so eine Aussage zu tun, aus Angst man könnte sie als Unwissende und Irregegangene bezeichnen.

Denn diese Aussage überführt denjenigen, der sie sagt, klar als Irregegangenen und Unwissenden. Diese Aussage bedeutet (in weiterer

---

[1] Usul bedeutet Grundlagen. Es ist der Plural von Asl, was soviel heißt wie Fundament, Basis und Grundlage.

Fiqh bedeutet eigentlich Verständnis. Hier ist im Speziellen die Wissenschaft des islamischen Rechts gemeint.

Usulu-l-Fiqh ist damit also die Wissenschaft über die Grundregeln die dem islamischen Recht zu Grunde liegen.

[2] 1193-1285 n.H. Rechtsgelehrter der hanbalitischen Schule. Von den Gelehrten von Najd in der arabischen Halbinsel.

Folge) zwingend die Außerkraftsetzung der Schariʿah und die Anzweiflung der Taten der Sahabah[1] (ra).“[2]

Diesem Gesetz zu widersprechen ist irrsinnig. Wenn Allah (swt) uns in einem allgemein gehaltenen Text beispielsweise sagt: ***„Wer dies und jenes tut, ist ein Kafir“***, könnte man dann einfach sagen: ***„Dies wurde ja nur über die Juden herabgesandt. Allah hat uns lediglich mitgeteilt, dass die Juden wegen einer bestimmten Sache Kufr begangen haben. Doch wer von uns genau die gleiche Handlung begeht, der braucht nichts zu befürchten.“***

Wenn dies wirklich so wäre, dann wären diese Ayat sinnlos herabgesandt worden. Nicht nur das, der ganze Islam wäre bis zum Tag des Gerichts sinnlos, da man quasi immer wieder einbringen könnte, dass die Sache zu einem gewissen Anlass oder zu bestimmten Personen geoffenbart wurde.

So eine Behauptung ist also eine Beleidigung der Weisheit Allahs in Seiner Herabsendung des Qur'an. Wir suchen unsere Zuflucht bei Allah vor solchen Behauptungen.

Der Irrglaube, nur Satan wäre ein Taghut

Wer meint, dass nur der Satan selbst ein Taghut ist, der ist im Irrtum. Der Prophet (sas) hat z.B. die Götzen als Tawaghit bezeichnet. Wie gesagt, wollten die Salaf also den Begriff Taghut nicht auf den Satan oder die Götzen einschränken.

﴿وَالَّذِينَ كَفَرُوا أَوْلِيَاؤُهُمُ الطَّاغُوتُ يُخْرِجُونَهُمْ مِنَ النُّورِ إِلَى الظُّلُمَاتِ...﴾

﴿Und diejenigen, die Kufr begangen haben, deren Auliya'[3] sind <u>die</u> Taghut, <u>sie</u> führen sie aus dem Licht in die Finsternisse.﴾[4]

Die Taghut sind also viele und ihr Anführer ist der verfluchte Satan.

---

1 Prophetengefährten

2 Ad-Duraru-s-saniyyah, 8: 184.

3 Schutzbefohlene, Helfer, Verbündete

4 Surah al-Baqarah: 257

Im Sahihu-l-Bukhari[1] von Abu Hurairah (ra) vom Propheten (sas) wird überliefert:

...كَذَلِكَ يُحْشَرُ النَّاسُ يَوْمَ الْقِيَامَةِ, فَيَقُولُ مَنْ كَانَ يَعْبُدُ شَيْئًا فَلْيَتَّبِعْ, فَمِنْهُمْ مَنْ يَتَّبِعُ الشَّمْسَ وَمِنْهُمْ مَنْ يَتَّبِعُ الْقَمَرَ وَمِنْهُمْ مَنْ يَتَّبِعُ الطَّوَاغِيتَ...

„...und so wird am Tage des Gerichts gesagt werden: „Wer von euch etwas angebetet hat, so soll er ihm nun folgen!“ Von ihnen sind welche, die der Sonne folgen und von ihnen sind solche, die dem Mond folgen und von ihnen sind andere, die den Tawaghit folgen ...“

Ebenso wird von ihm überliefert:

وَكَانُوا يُسَيِّبُونَهَا لِطَوَاغِيتِهِمْ ... وَالْحَامِ فَحْلُ الْإِبِلِ يَضْرِبُ الضِّرَابَ الْمَعْدُودَ فَإِذَا قَضَى ضِرَابَهُ وَدَعُوهُ لِلطَّوَاغِيتِ

„Sie haben sie[2] für ihre Tawaghit freigelassen...und der Ham, das männliche Kamel, hatte eine gewisse Anzahl (von Kamelstuten) zu decken. Wenn er dies getan hatte, dann wurde er den Tawaghit überlassen.“

In einer weiteren Überlieferung heißt es:

لَا فَرَعَ وَلَا عَتِيرَةَ وَالْفَرَعُ أَوَّلُ النِّتَاجِ كَانُوا يَذْبَحُونَهُ لِطَوَاغِيتِهِمْ وَالْعَتِيرَةُ فِي رَجَبٍ

„Nicht der Fara^c^ und nicht die ^c^Atirah! Der Fara^c^ ist das erstgeborene Kamel. Sie pflegten ihn, für ihre Tawaghit, zu schlachten. Die ^c^Atirah[3] schlachteten sie im Monat Rajab.“

Im Sahih von Muslim[4] wird von Abdu-r-Rahmani-bnu Samurah (ra) über den Propheten (sas) überliefert, dass er sagte:

---

1 Al-Bukhari gilt als Imamu-l-Muhaddithin, also der Führer der Hadith-Gelehrten. Er ist wohl der bekannteste Hadith-Gelehrte überhaupt. Das Selbe gilt für sein Sahih-Werk, dass bei Ahlu-s-Sunnah als das richtigste Buch der Überlieferung von Menschenhand überhaupt gilt. Er verstarb 256 n.H. im Alter von 62 Jahren.

2 Anm.: Gemeint sind hier die Kamele. Die Muschrikun der damaligen Araber gaben diesen Kamelen wie hier beschrieben in einigen Situationen Sonderstellungen. Wenn sich gewisse Dinge ereigneten wurde das Tier für heilig erklärt und z.B. nicht mehr geschlachtet. Solche Riten wurden zu Ehren der Götzen abgehalten.

3 Ebenso ein Kamel, das die Muschrikun für ihre Götzen schlachteten.

4 Muslimu-bnu-l-Hajjaj (204-261). Ein Schüler von al-Bukhari und mit ihm gemeinsam einer der größten Gelehrten des Hadith.

لَا تَحْلِفُوا بِالطَّوَاغِي وَلَا بِآبَائِكُمْ

„Schwört nicht bei den Tawaghi und nicht bei euren Vätern.“

In einer Überlieferung dieses Hadith bei Ahmad[1] findet sich folgender Wortlaut:

بِالطَّوَاغِيتِ

„... bei den Tawaghit...“.

Im Sahihu-l-Bukhari wird von ᶜA'ischah (ra) überliefert, dass sie sagte:

...لِمَنَاةَ الطَّاغِيَةِ الَّتِي كَانُوا يَعْبُدُونَهَا

„...für Manat[2], die Taghiyah, die sie anbeteten.“

Und ebenso im Bukhari:

طَاغِيَةُ دَوْسٍ الَّتِي كَانُوا يَعْبُدُونَ فِي الْجَاهِلِيَّةِ

„Die Taghiyah von Daus[3], die sie in der Jahiliyyah[4] anbeteten.“

---

1 Ahmadu-bnu-Hanbal (164-241 n.H.). Einer der bedeutendsten Gelehrten der islamischen Geschichte. Muhaddith (Hadith-Gelehrter) und Faqih (Rechtsgelehrter). Er war der zeitlich gesehen letzte der vier Imame, deren Methode nach ihrem Tode stark befolgt wurde.

Diese Rechtsschulen wurden jedoch nicht bewusst von diesen Imamen selbst begründet. Im Nachhinein prägte sich ein stures Festhalten vieler Leute an diesen Schulen aus, welches der Islam in keinster Weise so vorschreibt.

2 Anm.: Eine Götze der Araber

3 Anm.: Ein arabischer Stamm.

4 Die Zeit der Unwissenheit. Damit ist hier die Periode vor dem Prophetentum Muhammads (sas) gemeint.

Der Kufr gegenüber dem Taghut und der Iman an Allah sind die ersten und wichtigsten Taten

Im Folgenden werden einige Ayat angeführt und erklärt, die dies bekräftigen. Auch die bereits erwähnten Ayat haben diese Bedeutung.

﴿لَا إِكْرَاهَ فِي الدِّينِ قَدْ تَبَيَّنَ الرُّشْدُ مِنَ الْغَيِّ فَمَنْ يَكْفُرْ بِالطَّاغُوتِ وَيُؤْمِنْ بِاللَّهِ فَقَدِ اسْتَمْسَكَ بِالْعُرْوَةِ الْوُثْقَى لَا انْفِصَامَ لَهَا وَاللَّهُ سَمِيعٌ عَلِيمٌ﴾

﴿Es gibt keinen Zwang in der Religion. Der richtige Weg ist nun klar erkennbar gegenüber dem unrichtigen. Wer also den Kufr gegenüber dem Taghut durchführt und Iman an Allah hat, der hat sich am festesten Haltegriff festgehalten, bei dem es kein Zerreißen gibt. Und Allah ist Allhörend, Allwissend.﴾[1]

Aus dieser Ayah wird Folgendes verstanden:

- Die Verpflichtung des Kufr gegenüber dem Taghut und des Iman an Allah. Darüberhinaus wird hier klar, dass der Kufr gegen den Taghut eine Bedingung für die Richtigkeit des Iman darstellt.
- Wer diese beiden vollbringt, der hat sich am festesten Haltegriff festgehalten. Dieser Haltegriff ist die wahre Religion, der Islam und *la Ilaha illa-llah*.[2]
- Wer dies nicht tut, ist kein Muslim.
- Allah hat den Kufr gegenüber dem Taghut hier noch vor dem Iman an Allah erwähnt, um die Wichtigkeit dessen klar zu machen.
- So muss man zuerst allem die Anbetungswürdigkeit aberkennen, um sie dann Allah alleine zuzusprechen. Genau wie in „la ilaha illa Allah" (Es

---

[1] Surah Al-Baqarah: 256

[2] Dies ist ein weiteres Beispiel für den zuvor genannten Ikhtilafu-t-Tanawwuᶜ. Es handelt sich bei den erwähnten Aussagen also um Beispiele, die in den Tafasir gefunden werden.

Al-ᶜUrwatu-l-Wuthqa, also der festeste Haltegriff, ist aber im Konsens der Tafsir-Gelehrten der Islam. Das Verständnis der Gelehrten für diese Sache unterscheidet sich also nicht.

gibt **nichts** Anbetungswürdiges **außer** Allah). Auch in der Schahadah[1] ist also der Kufr gegen den Taghut dem Iman an Allah vorangestellt.

- Wer Allah in der Anbetung etwas beigesellt, ist somit ein Muschrik. Diese Person besitzt keinen Iman an Allah, egal wie viel sie von der Wahrheit „kennt" oder wie viel sie an scheinbar „guten Taten" tut.
- Man versteht aus der Ayah weiter, dass dem Taghut Kufr oder Iman entgegengebracht werden kann. Ebenso wie Allah Kufr oder Iman entgegengebracht werden kann.
- Deshalb ist es nicht möglich Iman an Allah zu haben ohne vorher schon Kufr gegen den Taghut vollzogen zu haben.
- Iman und Kufr an die selbe Sache können nicht zusammen und zur selben Zeit in einem Herzen auftreten. Es ist unmöglich gleichzeitig Iman an Allah und an den Taghut zu haben, d.h. gleichzeitig Allah und den Taghut anzubeten! Genauso wie es unmöglich ist, gleichzeitig Kufr gegenüber Allah und dem Taghut zu machen. Der Iman und der Kufr (an ein und dasselbe) sind zwei Gegensätze, die nie zusammen auftreten und ebenso nie beide abwesend sein können.
- Weiter versteht man aus dieser Ayah die Verpflichtung der Kenntnis des Taghut, seiner Arten und Eigenschaften. Denn erst danach kann man ihm Kufr entgegenbringen.
- Es ist daher auch verpflichtend zu wissen, wie der Kufr gegen den Taghut auszusehen hat (also wie man den Kufr gegen den Taghut überhaupt durchführen kann).
- Genau wie die Kenntnis Allahs, Seiner Namen, Eigenschaften und Taten verpflichtend ist um richtigen Iman an Allah haben zu können. Denn wie könnte man Iman an Allah haben und Kufr gegen den Taghut durchführen, ohne Allah und den Iman bzw. den Taghut und den Kufr zu kennen?
- Ebenso ist es verpflichtend die Handlungen zu kennen, die den Iman zerstören, um sich von ihnen fernzuhalten.

---

[1] Schahadah bedeutet wörtlich Bezeugung. Hier ist damit die Bezeugung von la Ilaha illa-llah gemeint.

- Die Kenntnis all dieser Dinge ist die Pflicht eines jeden Muslim und jeder Muslimah.

Darüber hinaus kann man aus dieser Ayah Folgendes verstehen:

- Vor der genannten Ayah steht im Qur'an Ayatu-l-Kursi. Diese ist, wie der Prophet (sas) sie nannte, die gewaltigste Ayah im Qur'an. Kein Zweifel, dass die Wichtigkeit dieser Ayah vor allem durch ihre Erklärung des Tauhid[1] begründet ist.
- In dieser und in der darauffolgenden Ayah[2] wird der Kufr gegen Allah (also der Gegensatz zum Iman und zum Tauhid) beschrieben. Dies alles zeigt die außerordentliche Wichtigkeit dieser Sache.
- Der richtige Weg wie auch der Falsche sind nun klar erkennbar und damit auch der Unterschied zwischen beiden. Das kann man aus der Ayah von dem Partikel „من" d.h. „von" verstehen. Also: „Die Wahrheit ist klar von der Lüge unterscheidbar geworden".
- Der Iman und der Kufr, Recht und Unrecht, all diese Dinge sind klar und deutlich und leicht verständlich für diejenigen, die die Wahrheit herausfinden wollen.
- Die Religion Allahs ist die sicherste Sache in der Dunya und jene, die es am meisten wert ist daran festzuhalten. Hier wird also die Wertigkeit des Kufr gegen den Taghut und des Iman an Allah deutlich, da Allah uns sagt, dass dieser gewaltige Din nur mit diesen Bedingungen zustande kommt bzw. eigentlich auf sie aufgebaut ist.
- Jener, der sich nicht am Kufr gegenüber dem Taghut und dem Iman an Allah festhält, sondern seinen Halt bei etwas anderem als Allah sucht, der wird diesen Halt nicht finden. So jemand stürzt in den Abgrund des Kufr. Möge Allah uns davor bewahren.

---

[1] Allah zu Einem machen. Und zwar in Seinen Namen, Eigenschaften und Taten, sowie bei unserer Anbetung und unserem Gehorsam Ihm gegenüber. Der Tauhid ist also die Grundlage der Botschaft aller Propheten (as), der einzige und tatsächliche Monotheismus. Er ist gleichbedeutend mit der Schahadah.

[2] Al-Baqarah: 256 und 257.

﴿وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ فَمِنْهُمْ مَنْ هَدَى اللَّهُ وَمِنْهُمْ مَنْ حَقَّتْ عَلَيْهِ الضَّلَالَةُ فَسِيرُوا فِي الْأَرْضِ فَانْظُرُوا كَيْفَ كَانَ عَاقِبَةُ الْمُكَذِّبِينَ﴾

﴾Und wir haben doch zu jeder Ummah (Gemeinschaft) einen Propheten entsandt (auf dass er zu ihnen sagt:) „Betet Allah allein an und haltet euch vom Taghut fern!“ Und von ihnen waren welche, die Rechtleitung von Allah erfuhren, und von ihnen waren welche, die wahrlich Irre gingen. Also reist auf der Erde umher und seht wie das Ende der Leugner war.﴿ [1]

Aus dieser Ayah wird verstanden:

- Allah hat zu jeder Gemeinschaft einen Propheten geschickt.
- Jeder dieser Propheten (as) bekam von Allah die Aufgabe sein Volk zur Anbetung Allahs und zur Fernhaltung vom Taghut aufzurufen.
- Die Religion aller Propheten baut auf diesen beiden Säulen auf.
- Das Wort Ijtinab[2], zählt (in der Schari^cah) zu den stärksten Formen des Verbots. Es beinhaltet, dass das „sich zu Helfern nehmen“, das „nahe sein“ usw. verboten ist. Dies wird bei der Erläuterung des "sich Fernhaltens" noch genauer erklärt.

[1] Surah an-Nahl: 36

[2] Das „sich Fernhalten“.

Die Bedeutung von ᶜIbadah (Anbetung)

Als ᶜIbadah wird in der Schariᶜah alles bezeichnet, was Allah geboten hat, d.h. alles was Er (swt) von den äußerlichen und innerlichen[1] Taten und Aussagen liebt und wünscht. So hat es Schaikhu-l-Islam ibnu Taimiyyah (ra) definiert und über diese Definition sind sich alle einig. Wer auch immer eine Tat tut, weil Allah ihm diese befohlen hat, der hat dadurch Allah eine Form der Anbetung entgegengebracht. Dies ist einfach und klar verständlich.

Dadurch wird auch der umgekehrte Fall klar. Wer eine von diesen Handlungen der ᶜIbadah für jemanden anderen als Allah tut, der wird dadurch zum Muschrik. Dies ist der Konsens der Gelehrten.

Von der Anbetung des Taghut und dem Iman an ihn ist, ihm zu folgen, wenn er zum Kufr aufruft

﴿اتَّخَذُوا أَحْبَارَهُمْ وَرُهْبَانَهُمْ أَرْبَابًا مِنْ دُونِ اللَّهِ وَالْمَسِيحَ ابْنَ مَرْيَمَ وَمَا أُمِرُوا إِلَّا لِيَعْبُدُوا إِلَهًا وَاحِدًا لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ سُبْحَانَهُ عَمَّا يُشْرِكُونَ (31)﴾

﴾Sie haben sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren neben[2] Allah genommen; und den Messias, den Sohn der Maria. Und doch war ihnen geboten worden, einen einzigen Ilah[3] alleine anzubeten. Es gibt keinen Anbetungswürdigen ("Gott") außer Ihm. Gepriesen sei Er über das, was sie (Ihm) zur Seite stellen[4]!﴿[5]

---

1 Damit sind die im Herzen verborgenen Taten gemeint.

2 bzw. außer

3 Das Wort Ilah heißt Angebeteter. Dies bezieht sich auf alles, was angebetet wird, egal ob es nun zu recht angebetet wird oder nicht.

Hier ist es jedoch auf Allah bezogen und bedeutet somit „Anbetungswürdiger“. Dies trifft nur auf Allah zu, da niemand die Anbetung verdient außer Er (swt).

4 Für den Ausdruck „zur Seite stellen“ steht hier in der Ayah im Arabischen das Wort „yuschrikun“. Es ist das Verb zum Wort Ischrak was gleichbedeutend mit Schirk ist.

5 Surah at-Taubah: 31

Wie man in den verschiedenen Tafasir findet, spricht diese Ayah über die Ahlu-l-Kitab[1]. Sie folgten ihren Gelehrten im "Erlauben des Verbotenen" und "Verbieten des Erlaubten". Darin bestand die Anbetung welche sie ihren Gelehrten und Priestern entgegenbrachten. Sie beteten sie also nicht in erster Linie durch Sujud, rituelles Gebet oder Ähnliches an. Aus diesem Grund sieht man, dass sich alle anerkannten Tafsir-Gelehrten darüber einig sind, dass die Bedeutung des folgenden Hadith richtig ist, in dem ᶜAdiyyu-bnu Hatim (ra) sagte:

أتيتُ النبيَّ ﷺ وفي عُنُقي صليبٌ من ذهبٍ قال فسمعتُه يقول ﴿اتخذوا أحبارهم ورهبانهم أربابا من دون الله...﴾ قال قلتُ يا رسولَ اللهِ إنهم لم يكونوا يعبدونهم قال أَجَلْ ولكنْ يُحِلُّون لهم ما حرَّم اللهُ فيَسْتَحلّونه ويُحرِّمون عليهم ما أحلَّ اللهُ فيُحرِّمونه فتلك عبادتُهم لهم

„Ich kam zum Propheten und hatte um meinen Hals ein goldenes Kreuz hängen, als ich hörte, wie er sagte ﴾Sie haben ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren genommen außer Allah ...﴿ da sagte ich : „Oh Prophet Allahs sie haben sie nicht angebetet." Woraufhin er sagte (sas): „Ja. Aber sie haben ihnen das von Allah Verbotene erlaubt, und sie haben es für erlaubt erklärt und sie haben ihnen das von Allah Erlaubte verboten, und sie haben es für verboten erklärt. Dies war ihre Anbetung ihnen gegenüber." [2]

Man findet die Tafsir-Gelehrten darüber einig, dass dieser Hadith die richtige Erklärung zur genannten Ayah ist. Auch wenn im Sanad[3] dieses Hadith ein Makel ist.[4]

---

1 Wörtl.: Die Leute des Buches, also die Juden und die Christen.

2 Überliefert von at-Tirmidhi, at-Tabarani in al-Kabir und von al-Baihaqi in al-Kubra von dem auch dieser Wortlaut stammt.

3 Überlieferungskette.

4 Die Bedeutung dieser Ayah ist klar und eindeutig. Es wäre dazu keinesfalls ein spezieller Hadith notwendig. Dies, weil es in der Ayah um die Grundlage des Islam geht und die Erklärung dieser Grundlage kann unmöglich von einem einzelnen Hadith abhängen. Schon gar nicht wenn dieser Hadith nicht einwandfrei hinsichtlich seiner Überlieferung ist.

Es wäre also ein Zeugnis von großer Unwissenheit, wenn jemand an dieser Stelle die Grundlage des Islam anzweifelt mit dem Argument der Schwäche dieses Hadith.

--...

Wie wird der Kufr gegenüber dem Taghut durchgeführt?

Der Kufr gegen den Taghut und das „sich Fernhalten von ihm" bedeutet: Ihn nicht anzubeten, ihn mit dem Herzen zu verabscheuen und was dem an weiteren Taten folgt.

Was die ihn Anbetenden[1] betrifft, so muss man sich auch von ihnen völlig lossagen. Würde ein Mensch sich zwar vom Taghut und seiner Anbetung lossagen, sich aber mit seinen Dienern verbrüdern und sie zu Anhängern der Religion Allahs machen, könnte sein Tauhid nicht aufrecht bleiben.

Mit folgenden Bedingungen wird der Kufr gegen den Taghut also praktisch erfüllt:

- Die Überzeugung von der Falschheit seiner Anbetung.
- Die Unterlassung seiner Anbetung.
- Takfir auf ihn zu machen – also ihn zum Kafir zu erklären und nicht als Muslim zu betrachten.
- Ihn mit dem Herzen zu verabscheuen.

Die angesprochene Bedeutung ergibt sich vielmehr aus etlichen Ayat, von denen auch viele in diesem Buch genannt wurden. Dies war den Tafsir-Gelehrten natürlich völlig klar, wodurch sich auch ihr deutlicher Konsens bei der Auslegung ergibt. Deshalb widersprach auch niemand von ihnen der Anführung dieses Hadith zur Erklärung der genannten Ayah.

Schon ihr einstimmiges Verständnis zeigt klar an, dass die Ayah die oben erklärte Bedeutung hat. Keiner von ihnen kam also auf die Idee, die Grundlage des Islam anzuzweifeln. Niemand von den Gelehrten meinte, dieser Hadith müsse sicher falsch sein, weil das Erlauben des Verbotenen und das Verbieten des Erlaubten ja kein Schirk sei und weil derjenige, der darin folgt, ja ebenfalls keinen Schirk mache.

Im Gegensatz zur heutigen Realität, in der viele Leute in ihrer Unwissenheit über das Fundament des Islam solche Gedanken hegen.

[1] also die Leute, die dem Taghut folgen.

- Dazu zählt auch die Verweigerung ihn zum Waliy[1] zu nehmen bzw. ihm Muwalah[2] entgegenzubringen. Im Gegenteil: Ihm muss man die Ablehnung zeigen, in dem Ausmaß, zu dem man fähig ist.
- Was diejenigen betrifft, die dem Taghut folgen, so muss man sie aus dem Islam ausschließen.[3] (Wie zuvor gesagt, ist dieser Umstand zwingend notwendig um den Tauhid aufrecht zu erhalten).
- Die Anhänger des Taghut zu hassen.
- Sich weigern sie zum Freund und Helfer zu nehmen und ihnen zu helfen[4]. Im Gegenteil. Es ist verpflichtend ihnen die Ablehnung in dem

---

1 Schutzverbündeter, Freund, Helfer.

2 Wer sich jemanden zum Waliy nimmt, hat zu ihm Muwalah gemacht. Es sind also alle entsprechenden Taten. Dabei geht es vorwiegend darum, ihm im Schlechten zu helfen bzw. zum Sieg zu führen.

Der Begriff, seine Details und was damit zusammenhängt, erfordert jedoch ein genaueres Verständnis.

3 Manche unwissende Leute missverstehen das Wort „ausschließen" in diesem Zusammenhang und meinen, man darf keinen Menschen aus dem Islam ausschließen.

Im Arabischen ist hier jedoch keinesfalls gemeint, dass diese Personen tatsächlich im Islam waren und man sie dann ausschließt. Sondern es geht darum, sie von vorn herein nicht als Muslime zu bezeichnen bzw. zu behandeln.

Sollte eine Person wirklich im Islam gewesen sein, so ist es aber bei solchen Umständen ebenso verpflichtend sie auszuschließen. Die Person gilt dann als Abtrünniger (Murtadd). Wer diese Tatsachen ableugnet – über die sich alle Muslime einig sind – der muss sich selbst noch einmal der Grundlagen des Islam vergewissern. Der Islam kennt kein Geburtsrecht in diesem Sinne. Jemand der glaubt ein Mensch kann niemals aus dem Islam austreten, sondern wer einmal Muslim war, bleibt immer Muslim, so jemand hat vom Islam offenbar nichts verstanden.

4 Hiermit ist die vorher angesprochene Muwalah gemeint. Wie gesagt, gibt es hier Details, die näher besprochen werden müssen. Im Rahmen dieses Buches kann jedoch nicht mehr als ein Hinweis eingebracht werden.

Es gibt durchaus Umstände, unter denen man einen Nicht-Muslim gut behandelt. Dies kann auf diverseste Arten geschehen. So z.B. nachbarschaftliche Beziehungen und das Helfen in verschiedensten Angelegenheiten und die anderen Formen von guter Behandlung. Solche Taten können in verschiedenen Situationen auch verpflichtend werden.

--...

Ausmaß zu zeigen, zu dem man fähig ist. (Siehe dazu auch das nächste Kapitel).

﴿قُلْ إِنِّي أُمِرْتُ أَنْ أَعْبُدَ اللَّهَ مُخْلِصًا لَهُ الدِّينَ (11) وَأُمِرْتُ لِأَنْ أَكُونَ أَوَّلَ الْمُسْلِمِينَ (12) قُلْ إِنِّي أَخَافُ إِنْ عَصَيْتُ رَبِّي عَذَابَ يَوْمٍ عَظِيمٍ (13) قُلِ اللَّهَ أَعْبُدُ مُخْلِصًا لَهُ دِينِي (14) فَاعْبُدُوا مَا شِئْتُمْ مِنْ دُونِهِ قُلْ إِنَّ الْخَاسِرِينَ الَّذِينَ خَسِرُوا أَنْفُسَهُمْ وَأَهْلِيهِمْ يَوْمَ الْقِيَامَةِ أَلَا ذَلِكَ هُوَ الْخُسْرَانُ الْمُبِينُ (15) لَهُمْ مِنْ فَوْقِهِمْ ظُلَلٌ مِنَ النَّارِ وَمِنْ تَحْتِهِمْ ظُلَلٌ ذَلِكَ يُخَوِّفُ اللَّهُ بِهِ عِبَادَهُ يَاعِبَادِ فَاتَّقُونِ (16) وَالَّذِينَ اجْتَنَبُوا الطَّاغُوتَ أَنْ يَعْبُدُوهَا وَأَنَابُوا إِلَى اللَّهِ لَهُمُ الْبُشْرَى فَبَشِّرْ عِبَادِ (17) الَّذِينَ يَسْتَمِعُونَ الْقَوْلَ فَيَتَّبِعُونَ أَحْسَنَهُ أُولَئِكَ الَّذِينَ هَدَاهُمُ اللَّهُ وَأُولَئِكَ هُمْ أُولُو الْأَلْبَابِ (18)﴾

﴿Sprich: „Mir wurde geboten, nur Allah anzubeten, den Din Ihm gegenüber völlig rein haltend[1]. * Und mir wurde befohlen, der erste derer zu sein, die sich Ihm ergeben[2].“ * Sag: Ich fürchte – sollte ich meinem Herrn widersprechen – die Peinigung eines gewaltigen Tages. * Sag: (Nur) Allah bete ich an, meinen Din Ihm gegenüber völlig rein haltend[3]. * Betet neben

---

Bei der hier angesprochenen Sache geht es um Muwalatun Kubra, also die große Muwalah. Damit sind jene Taten gemeint, die zum Ausschluss aus dem Islam führen.

[1] Das „völlige Reinhalten“ ist die Bedeutung des Wortes Ikhlas. Der Islam ist der Din des Ikhlas, womit die völlige Reinigung der ᶜIbadah vom Schirk gemeint ist. Dies ist die Botschaft aller Propheten (as). Deshalb heißt „la Ilaha illa-llah“ auch Wort des Ikhlas.

Ein Mukhlis ist also ein Mensch, der seine ᶜIbadah völlig rein vom Schirk hält. Dies ist auch die Bedeutung des Wortes Muslim. Ein Muslim ist immer ein Mukhlis. Dies ist die Kernaussage des Islam. Es kann also unmöglich sein, dass ein Mensch neben Allah einen anderen Ilah anbetet und trotzdem Muslim und Mukhlis ist.

Heute ist genau diese Kernaussage des Islam bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten. Sie denken bewusst oder unbewusst, dass derjenige ein Muslim ist, der sich Muslim nennt. Der Islam ist also bei ihnen ein Name, dessen Bedeutung völlig nebensächlich ist. Selbst wenn sie von einer Person den deutlichen Gegensatz zum Islam sehen, den Schirk, betrachten sie ihn trotzdem als Muslim.

[2] „Sich ergeben“ ist die Bedeutung des Wortes aslama, wovon sich auch die Worte Islam und Muslim ableiten. Der Muslim ist also jemand, der sich voll und ganz nur Allah hingibt.

[3] Auch hier wird im Quran das Wort Mukhlis verwendet. Es ist also wiederum die Reinigung des Din vom Schirk gemeint.

Ihm nur an, was ihr wollt.[1] Sprich: „Wahrlich die Verlierenden werden jene sein, die sich selbst und ihre Angehörigen am Tag der Auferstehung verlieren. Wahrlich, das ist der offenkundige Verlust.“ * Sie werden über sich Schichten von Feuer haben und unter sich (ebenso viele) Schichten. Das ist es, wovor Allah Seine Diener warnt: „Oh Meine Diener, darum fürchtet Mich.“ * Und diejenigen aber, die sich vom Taghut fernhalten[2] – ihn anzubeten – und sich zu Allah wenden, für sie ist die frohe Botschaft (bestimmt). So gib denn die frohe Botschaft meinen Dienern. * Es sind jene, die dem Wort zuhören und dem Besten von ihm folgen. Sie sind es, die Allah rechtgeleitet hat, und sie sind es, die Verstand besitzen.﴾[3]

Daraus wird verstanden:

- Der Taghut wird neben Allah angebetet.
- Das "sich Fernhalten" (al-Ijtinab), wird von Allah mit dem Unterlassen der Anbetung erklärt.[4]

---

1 Dies ist natürlich keine Anweisung oder Freistellung alles neben Allah anzubeten, was man will. Im Arabischen ist dies eine Anweisung mit der das Gegenteil ausgesagt werden soll. Die Bedeutung ist also eine Untersagung dieser Sache. In etwa: ***„Wenn ihr so töricht seid, und von den (danach genannten) Verlierern sein wollt, dann betet alles an, was ihr nur wollt, woraufhin euch schließlich die Strafe Allahs für diesen Schirk ereilen wird, wenn ihr nicht davon abkehrt.“***

2 Hier wird im Arabischen das Wort Ijtinab verwendet um dessen Bedeutung es in diesem Kapitel geht.

3 Surah az-Zumar: 11-18

4 Dies ist also eine Auslegung des Qur’an durch den Qur’an, was die erste und wichtigste Stufe der Qur’an-Exegese (Tafsir) ausmacht.

Wenn man die Bedeutung des Qur’an also richtig verstehen will, ist der erste Schritt das korrekte Verständnis des arabischen Wortlautes. Sodann wird die Stelle mit den anderen Stellen des Qur’an verglichen und ausgelegt.

Erst danach blickt man in die Sunnah und sodann in die Aussagen der Salaf.

Was die Grundlagen des Din betrifft, so sind diese im Qur’an deutlich und wiederholt erklärt. Die Sunnah bekräftigt diese Grundlagen häufig.

Deshalb wäre es – wie zuvor gesagt – irrsinnig gegen diese Grundlagen mit einem einzelnen Hadith zu argumentieren. In diesem Falle müsste unbedingt angenommen werden, dass über den Hadith ein Missverständnis vorliegt bzw. der Hadith grundsätzlich nicht richtig ist.

--...

- Wer Kufr gegen den Taghut macht, indem er dessen Anbetung unterlässt, und sich Allah zuwendet, für den ist die Frohbotschaft, wie Allah in Surah Junus, Ayah 64, sagt: ***﴾Für sie ist die frohe Botschaft im diesseitigen Leben und im Jenseits... ﴿***.
- Allah lobt diejenigen, die sich vom Taghut fernhalten.
- In dieser Ayah sind sie den Verlierern gegenüber gestellt, die in der Hölle bestraft werden.
- Das bewusste Zuhören[1] und die Umsetzung des Guten, das man gehört hat, sind die Grundlage der Rechtleitung.
- Die Diener Allahs zeichnen sich durch diese vorzüglichen Eigenschaften aus.
- Sie sind es, die Verstand besitzen.
- Der sogenannte Damiru-l-Fasl[2] in der arabischen Sprache bestätigt dies.

Noch abwegiger wäre es, die Aussage eines der Salaf in Konflikt mit der Kernaussage dieses Din im Qur'an und der Sunnah zu bringen.

Was ist dann erst mit Leuten, die versuchen die Grundlagen des Din zu widerlegen mit der Begründung, ein „großer" zeitgenössischer Gelehrter hätte es so und so gesagt?!

[1] Also: Dass man es hören will und sich dafür anstrengt. Dies ergibt sich im Arabischen aus dem Wort istamaᶜa. Diese Wortform (istafᶜala wie die Sprachwissenschaftler sagen) wird im Arabischen sehr häufig verwendet, wenn das „Wollen" einer Tat ausgedrückt werden soll.

Das Wort istamaᶜa ist also die oben genannte Wortform vom Verb samiᶜa, was das bloße „Hören" ausdrückt.

[2] Eingefügtes Personalpronomen zur Verdeutlichung und Verstärkung der Aussage.

Man könnte es also im Deutschen in etwa wiedergeben wie folgt: ***„Jene, <u>sie</u> sind es die Verstand besitzen."*** Das unterstrichene Wort kommt dabei dem Damiru-l-Fasl gleich.

Über die Lossagung von den Muschrikin

Die Lossagung von den Muschrikin[1], den Dienern des Taghut, ist eine Bedingung für das Bestehen des Islam einer Person. Der Kufr gegen den Taghut und der Iman an Allah können ohne diese Lossagung nicht richtig umgesetzt werden.

Hiermit ist gemeint, dass der Muslim den Muschrik keinesfalls als jemand von seinem eigenen Din (dem Islam) ansehen darf. Dass er sich jedoch weiterhin um seine Familie kümmert bzw. gut zu seinen Nachbarn und anderen[2] ist, wobei er sie als Muschrikin betrachtet, ist hier also nicht gemeint. Es gibt keinen Gelehrten, der behauptet, dass diese Freundlichkeit gegenüber einem Nicht-Muslim die Basis des Iman zerstört.[3] Dies zeigen auch die folgenden Ayat.

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَآءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ
اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحْدَهُ إِلَّا قَوْلَ إِبْرَاهِيمَ لِأَبِيهِ
لَأَسْتَغْفِرَنَّ لَكَ وَمَا أَمْلِكُ لَكَ مِنَ اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ رَبَّنَا عَلَيْكَ تَوَكَّلْنَا وَإِلَيْكَ أَنَبْنَا وَإِلَيْكَ الْمَصِيرُ (4) رَبَّنَا لَا
تَجْعَلْنَا فِتْنَةً لِلَّذِينَ كَفَرُوا وَاغْفِرْ لَنَا رَبَّنَا إِنَّكَ أَنْتَ الْعَزِيزُ الْحَكِيمُ (5) لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِيهِمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِمَنْ
كَانَ يَرْجُو اللَّهَ وَالْيَوْمَ الْآخِرَ وَمَنْ يَتَوَلَّ فَإِنَّ اللَّهَ هُوَ الْغَنِيُّ الْحَمِيدُ (6) عَسَى اللَّهُ أَنْ يَجْعَلَ بَيْنَكُمْ وَبَيْنَ
الَّذِينَ عَادَيْتُمْ مِنْهُمْ مَوَدَّةً وَاللَّهُ قَدِيرٌ وَاللَّهُ غَفُورٌ رَحِيمٌ (7) لَا يَنْهَاكُمُ اللَّهُ عَنِ الَّذِينَ لَمْ يُقَاتِلُوكُمْ فِي
الدِّينِ وَلَمْ يُخْرِجُوكُمْ مِنْ دِيَارِكُمْ أَنْ تَبَرُّوهُمْ وَتُقْسِطُوا إِلَيْهِمْ إِنَّ اللَّهَ يُحِبُّ الْمُقْسِطِينَ (8) إِنَّمَا يَنْهَاكُمُ اللَّهُ

---

[1] Hiermit sind also Leute gemeint, die durch ihre Taten und Aussagen eindeutig und im Konsens der Gelehrten der islamischen Geschichte als Muschrikin zu bezeichnen sind.

[2] Gemeint ist hier klarerweise: Wenn es unter den genannten Personen Nicht-Muslime gibt.

[3] Hier wurde der Ausdruck „Basis des Iman" verwendet, was im Arabischen mit Aslu-l-Iman wiedergegeben wird. Wie zuvor gesagt, besteht der Iman bei Ahlu-s-Sunnah wa-l-Jamaᶜah aus Überzeugungen, Aussagen und Taten. Jedoch teilt der Iman sich in ein Fundament und andere darüber hinausgehende Dinge.

Es gibt also Überzeugungen, Taten und Aussagen, die den Iman gänzlich zerstören. Diese heißen Nawaqidu-l-Iman. Fällt ein solcher Naqid wirklich vor, d.h. ohne irgendwelche Hinderungsgründe (Mawaniᶜu-t-Takfir), die das tatsächliche Vorfallen dieser Nawaqid verhindern, so kann dieser Mensch kein Muslim sein.

عَنِ الَّذِينَ قَاتَلُوكُمْ فِي الدِّينِ وَأَخْرَجُوكُمْ مِنْ دِيَارِكُمْ وَظَاهَرُوا عَلَى إِخْرَاجِكُمْ أَنْ تَوَلَّوْهُمْ وَمَنْ يَتَوَلَّهُمْ فَأُولَئِكَ هُمُ الظَّالِمُونَ (9)﴾

﴿Ihr habt doch ein schönes (nachahmungswürdiges) Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren, als sie zu ihrem Volk sagten: „<u>Wir (sagen uns völlig los) sind frei von euch und dem, was ihr anstatt Allahs anbetet. Wir verleugnen euch völlig</u>[1], <u>und zwischen uns und euch haben sich Feindschaft und Hass auf immer offenkundig gezeigt, bis ihr den Iman an Allah allein vollzieht</u>." (Dies), außer das Wort Ibrahims zu seinem Vater: „Ich werde ganz gewiss für dich um Vergebung bitten; doch vermag ich für dich vor Allah gar nichts auszurichten. Unser Herr, auf Dich verlassen wir uns, und Dir wenden wir uns reuig zu. Und zu Dir ist der Ausgang. * Unser Herr, mache uns nicht zu einer Versuchung für diejenigen, die den Kufr begehen. Und vergib uns, unser Herr. Du bist ja der Allmächtige und Allweise." * Ihr habt ja in ihnen ein schönes Vorbild, und zwar für einen (jeden), <u>der auf Allah und den Letzten Tag hofft</u>. <u>Wer sich jedoch abkehrt, so ist Allah der Unbedürftige und Lobenswürdige</u>. * Vielleicht lässt Allah zwischen euch und denjenigen von ihnen, mit denen ihr verfeindet seid, Zuneigung entstehen! Und Allah ist Allmächtig. Und Allah ist Allvergebend und Barmherzig. * Allah verbietet euch nicht, gegenüber denjenigen, die nicht gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch nicht aus euren Wohnstätten vertrieben haben, gütig zu

---

[1] Wörtlich.: „Wir haben den Kufr gegen euch begangen". Es ist bezeichnend, dass hier das Wort Kufr für die Lossagung von den Muschrikin benützt wurde. Denn der Kufr gegen etwas stellt quasi die äußerste Lossagung dar. Genau deshalb ist von den Menschen ja der Kufr gegen den Taghut verlangt.

Wenn man hier wiederum den Tafsir des Qur'an mit dem Qur'an vornimmt, kann man die volle Stärke dieses Ausdrucks noch besser begreifen.

Allah berichtet (Surah Ibrahim, 22), dass am Tage des Gerichts dem verfluchten Schaitan seine aussichtslose Lage klar wird, als er begreift, dass ihn nichts und niemand aus seiner Lage erretten wird können. Allah erwähnt dort, dass er dann versuchen wird, sich mit aller Kraft von den Menschen und ihrer Anbetung ihm gegenüber loszusagen. Dafür findet er keine anderen Worte als zu sagen: ***„Wahrlich. Ich habe den Kufr gegen eure Anbetung mir gegenüber begangen!"***

In dieser aussichtslosen Situation will sich der Schaitan also mit allen Mitteln von diesem Schirk lossagen. Würde es eine stärkere Lossagung geben, als dagegen Kufr zumachen, hätte er diese sicher gewählt!

sein und sie gerecht zu behandeln. Gewiss, Allah liebt die Gerechten. * Er verbietet euch nur, diejenigen, die gegen euch der Religion wegen gekämpft und euch aus euren Wohnstätten vertrieben und zu eurer Vertreibung Beistand geleistet haben, zu Awliya' zu nehmen. Diejenigen, die sie zu Awliya' nehmen, das sind die Ungerechten.﴾ [1]

Wer also auf Allah und den Tag des Gerichts hofft (und wer das nicht tut, ist kein Muslim), der muss dem Beispiel von Ibrahim (as) und denjenigen, die mit ihm waren, folgen. Der Muslim muss es ihnen also gleich tun in ihrer völligen Lossagung von den Dienern des Taghut.

﴿لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآَخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ وَلَوْ كَانُوا آبَاءَهُمْ أَوْ أَبْنَاءَهُمْ أَوْ إِخْوَانَهُمْ أَوْ عَشِيرَتَهُمْ أُولَئِكَ كَتَبَ فِي قُلُوبِهِمُ الْإِيمَانَ وَأَيَّدَهُمْ بِرُوحٍ مِنْهُ وَيُدْخِلُهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ أُولَئِكَ حِزْبُ اللَّهِ أَلَا إِنَّ حِزْبَ اللَّهِ هُمُ الْمُفْلِحُونَ (22)﴾

﴾Du findest keine Leute, die den Iman an Allah und an den Letzten Tag verinnerlichen, (aber gleichzeitig) diejenigen lieben, die sich Allah und Seinem Gesandten widersetzten, selbst dann nicht, wenn diese ihre Väter, ihre Söhne, ihre Brüder oder ihre Verwandten wären. Diese[2] sind diejenigen, in deren Herzen Er den Iman festschrieb und die Er mit Ruh[3] von Ihm stärkte. Und Er lässt sie in Paradiesgärten eintreten, die von Flüssen durchflossen werden. Darin verweilen sie ewig. Allah hat Wohlgefallen an ihnen und sie sind mit Ihm zufrieden. Diese sind die Partei (Gruppe) Allahs. Ja, zweifelsohne! Die Gruppe Allahs sind die wirklichen Erfolgreichen.﴿ [4]

Man findet demgemäß niemanden, der die Muschrikin, also jene, die sich Allah (swt) und dem Propheten (sas) widersetzen, liebt und doch zur gleichen

---

[1] Surah al-Mumtahinah: 4-9

[2] Also diejenigen, die wirklich Iman an Allah und den letzten Tag haben.

[3] Das Wort Ruh kann hier kaum in Kürze übersetzt werden. Vielmehr wäre es erforderlich näher auf die Qur'anauslegung einzugehen. In den Tafasir finden sich unter anderem folgende Worte bzw. Bedeutungen dafür: Hilfe, Verstärkung, Stärkung, Rechtleitung…

[4] Surah al-Mujadalah: 22

Zeit Iman an Allah und den Tag des Gerichts hat. Das trifft selbst dann zu, wenn diese Muschrikun, die einem am nächsten stehenden Menschen sind.[1]

﴿وَأَذَانٌ مِنَ اللَّهِ وَرَسُولِهِ إِلَى النَّاسِ يَوْمَ الْحَجِّ الْأَكْبَرِ أَنَّ اللَّهَ بَرِيءٌ مِنَ الْمُشْرِكِينَ وَرَسُولُهُ فَإِنْ تُبْتُمْ فَهُوَ خَيْرٌ لَكُمْ وَإِنْ تَوَلَّيْتُمْ فَاعْلَمُوا أَنَّكُمْ غَيْرُ مُعْجِزِي اللَّهِ وَبَشِّرِ الَّذِينَ كَفَرُوا بِعَذَابٍ أَلِيمٍ (3)﴾

﴿Und eine Bekanntmachung von Seiten Allahs und Seines Gesandten an die Menschen am Tag der großen Pilgerfahrt, dass Allah der (Verpflichtung gegenüber den) Muschrikin ledig ist[2], und auch Sein Gesandter. Wenn ihr nun bereut, so ist es besser für euch. Wenn ihr euch jedoch abkehrt, so wisst, dass ihr euch Allah nicht entziehen könnt! Und verkünde denen, die den Kufr tun, schmerzhafte Strafe!﴾[3]

Wenn sich also Allah (swt) und Sein Prophet (sas) von ihnen lossagen, wie kann dann ein Muslim sie als Muslime bezeichnen?

Schließlich **ist** ja der Islam die Lossagung vom Schirk und dieser Schirk fällt ja nur durch die Person des Muschrik vor. Wer also einen Muschrik als Muslim bezeichnet, der hat den Islam offenbar nicht verstanden. Oder er kennt zwar die Bedeutung der Schahadah und damit des Tauhid, will sie aber nicht annehmen. So jemand muss über die wahre Bedeutung des Islam belehrt werden bzw. zum Ablass von seiner Zuwiderhandlung aufgerufen werden.

Wenn hier nun jemand einwendet: ***„Aber vielleicht kennt diese Person ja nicht den Beweis dafür, dass der Muschrik kein Muslim sein kann. In diesem Falle müsste er doch entschuldigt sein, da er keinen Text zurückgewiesen und keine Ayah geleugnet hat?“***

Die Antwort darauf wurde an sich schon gegeben:

---

[1] Dies bezieht sich auf die Liebe im Din (Mahabbatun Scharᶜiyyah), und nicht auf die instinktive Liebe (Mahabbatun Tabiᶜiyyah). Es kann also durchaus eine gewissen Liebe zwischen Vater und Kind geben, sowie zwischen Ehemann und Ehefrau, selbst wenn es sich dabei um Nicht-Muslime handelt. So ist einem Muslim erlaubt, eine Frau der Ahlu-l-Kitab zu heiraten. Dieses Gebot hat natürlich eine gewisse Weisheit. Diese und andere Umstände müssten also näher erklärt werden. Hier sollte lediglich darauf hingewiesen werden, um Missverständnisse zu vermeiden.

[2] D.h. sich von ihnen losgesagt hat, von ihnen frei ist, gemäß dem hier verwendeten Wort bari‘. Das Nomen dazu ist Bara’ah, also die Lossagung.

[3] Surah at-Taubah: 3

Der Beweis für diese Sache ist die Schahadah selbst. Wer versteht, dass der Islam der Din der „Schirk-Unterlassung“ ist, der versteht zwingend, dass der Muschrik nicht auf dem Din des Islam sein kann. Ein Mensch kann entweder den einen wahren Ilah anbeten oder mehrere. Wer sich nun mehr als einen Ilah nimmt, kann unmöglich bezeugen „Es gibt keinen Anbetungswürdigen (Ilah) außer Allah.“

Es kann also nicht sein, dass jemand Muslim ist, wobei er die Grundlage des Islam nicht verstanden hat. Hat ihn dieser Text, also die Schahadah tatsächlich nicht erreicht bzw. hat er ihn nicht verstanden, kann er auch kein Muslim sein. Es wäre völlig absurd ihn durch die Unwissenheit des Islam zu entschuldigen, ihn aber gleichzeitig als Muslim zu bezeichnen.

Der Islam ist das Gegenteil zum Schirk, die Reinigung von jedem Schirk.

Wenn nun jemand weiter meint: ***„Was ist mit jemandem, der sich vom Schirk lossagt und weiß, dass der Schirk der Gegensatz zum Islam ist. Er sagt sich jedoch von manchen Muschrikin nicht los?“*** so ist die Antwort darauf:

Das was Allah vom Muslim in Wirklichkeit verlangt, ist die Lossagung vom Muschrik, der den Schirk durchführt, und nicht nur die Lossagung von der bloßen Tat des Schirk! Die Lossagung von der Handlung einer Person ohne die Lossagung von der handelnden Person ist in Wirklichkeit bedeutungslos. So etwas zu verlangen wäre sinnlos und niemand, der bei Verstand ist, würde so etwas akzeptieren. Wie sollte dann der Schöpfer der Himmel und der Erde eine solch sinnlose Sache akzeptieren, geschweige denn verlangen? Das würde der Weisheit Allahs völlig widersprechen. Allah (swt) ist jedoch über all dies erhaben. Würde irgend jemand sagen, dass eine Tat sehr verabscheuungswürdig, aber der, der sie tut, trotzdem sehr gut ist? Wenn über ein Verbrechen gesagt wird, dass es verabscheuungswürdig ist, so meint man damit, dass die Tat schlecht ist, gleichgültig wer sie nun begangen hat. Niemand jedoch würde sagen, das Verbrechen selbst ist verabscheuungswürdig, aber das hat nichts mit dem Täter zu tun.

Darüberhinaus widerspricht jemand, der behauptet, dass der Islam einer Person korrekt ist, wobei sie einige Muschrikin zu Muslimen erklärt, klaren Beweisen der islamischen Quellen. Einige davon wurden bereits erwähnt. Von jemandem, der dies behauptet, wird der Beweis verlangt, dass z.B. ein Sahabi

einen deutlichen Muschrik zum Muslim und damit zum Islam zugehörig erklärte. Natürlich vorausgesetzt, dass dieser Sahabi überhaupt wusste, dass diese Person Schirk machte, also seine Realität kannte.[1] Sodann müsste die Tat dieses einen Sahabi vom Propheten (sas) oder den anderen Sahabah (ra) bestätigt und angenommen worden sein. Aber allein diese Annahme ist absurd. Da es unmöglich ist, dass vom Propheten (sas) oder den Sahabah (ra) eine solch krasse Zuwiderhandlung zum Fundament des Islam vorgenommen wird. Das deutliche Vorkommen eines solchen Textes ist also undenkbar. Die bloße Behauptung kann nur von jemand kommen, der die Grundlage dieses Din nicht richtig verstanden hat.[2]

---

[1] Wenn jemand von einer Person nicht einmal weiß, dass sie überhaupt Schirk begeht, kann er natürlich nicht damit verpflichtet werden, sie als Muschrik zu bezeichnen. Dies ist eine Selbstverständlichkeit.

Dieser Fall heißt Jahlu-l-Hal. Kein Mensch mit Verstand würde in so einer Situation Takfir machen.

[2] Die Tatsache, dass ein Muschrik unter keinen Umständen Muslim sein kann, ist eine der zentralen Fragen unserer Zeit. Wie schon zuvor gesagt wurde, glauben die Menschen heute oft, dass der Islam das bloße Bekenntnis zu dieser Religion ist. Deshalb kommen sie auch zum Schluss, dass ein Grabanbeter oder sonstiger Muschrik ein Muslim sein kann.

Jemand, der so etwas denkt, teilt nicht den Asl (Grundlage) der Muslime. Es kann jedoch sein, dass zwei Muslime genau den selben Asl in dieser Frage haben, sich aber trotzdem in konkreten Einzelfällen unterscheiden. Die Grundlage ist also eine (Ta'sil). Der Unterschied liegt aber in der Anwendung dieser Grundlage auf die Einzelfälle in der Realität (Tanzil). Es gibt also Einigkeit im Ta'sil, Uneinigkeit im Tanzil.

So kann es bei einigen Handlungen oder Aussagen z.B. Meinungsunterschiede geben, ob es sich dabei wirklich um eindeutigen Schirk handelt, oder ob die Tat mehrdeutig ist. Solange sich der Unterschied im Tanzil bewegt, gibt es also Spielraum für Meinungsunterschiede bzw. Entschuldigung durch Fehler, Unwissenheit und Ta'wil.

Das Hauptproblem besteht aber darin, dass viele Menschen, die sich heute als Muslime sehen, einen anderen Asl haben. Sie sagen nämlich ausdrücklich, dass ein Mensch unter Umständen etwas anderes neben Allah anbetet und trotzdem Muslim ist. Diese Ansicht kollidiert völlig mit den Grundlagen des Islam. Bei so einer Auffassung ist es nicht möglich, dass man den Islam richtig verstanden hat.

Das Problem zwischen uns und ihnen ist also nicht, dass wir uns bei einer Einzelperson uneinig sind, ob er nun wirklich Schirk macht oder nicht. Sondern es liegt darin, dass diese Leute ganz offen zugestehen, dass er einen zweiten Ilah neben Allah anbetet. Trotzdem meinen sie aber, diese Person bleibt nach wie vor Muslim.

--...

Der Tauhid kommt zuerst

Wie sich bereits gezeigt hat, ist der Tauhid das wichtigste zu erlernende und zu lehrende Wissen. Ebenso ist die Umsetzung des Tauhid in Taten die gewichtigste Handlung überhaupt. Dasselbe ist bezüglich der Da^{c}wah[1] zu sagen. Der Aufruf zum Iman und gegen den Kufr ist die wichtigste Da^{c}wah. Der Iman ist das wichtigste, was zu gebieten ist und der Kufr ist das wichtigste, was zu verbieten ist.

Deshalb muss es so sein, dass der Tauhid bei all diesen Dingen an erster Stelle steht – beim Lernen, Handeln, Lehren, sowie bei der Da^{c}wah und dem Gebieten des Guten und Verbieten des Schlechten.

Wer annimmt, dass dies klar ist und keiner Erklärung bedarf, ist wohl der erste, der diese Sache nicht richtig verstanden hat. Er sollte sein Wissen über die Realität bzw. über den Din überprüfen. Wäre dies bei den Menschen nämlich tatsächlich eine so klare Sache, dann wäre ihr ganzes Handeln rechtgeleitet. Wer so etwas, speziell in der heutigen Situation annimmt, an dem ist entweder die Realität oder der Islam völlig vorbeigegangen.

Kein Islam ohne Kufr gegen den Taghut

Wer den Kufr gegen den Taghut unterlässt, kann kein Muslim sein. War diese Person zuvor ein Muslim und unterlässt dann den Kufr gegenüber dem Taghut, so wird sie zum Murtadd[2]. Dies, weil Allah sagt: ***﴾Wer also den Kufr gegenüber dem Taghut durchführt und Iman an Allah hat, der hat sich am festesten Haltegriff festgehalten, bei dem es kein Zerreißen gibt.﴿***[3]

Der hier angesprochene Unterschied zwischen Ta'sil und Tanzil ist eine wichtige Sache. Er ist von großer Bedeutung um Unter- bzw. Übertreibungen zu vermeiden. Dabei geht es nicht um die beiden Begriffe selbst, sondern um die Haqiqah, also die tatsächliche Bedeutung, die sich dahinter verbirgt.

[1] Wörtlich: Einladung. Hier ist die Einladung und der Aufruf zum Islam gemeint.

[2] also zum Abtrünnigen.

[3] Surah al-Baqarah: 256

Es ist natürlich selbstverständlich, dass sich dies nur auf jene einzelnen Tawaghit bezieht, welche die Person wirklich kennt. Wenn ein Mensch von einem gewissen Taghut, also einer speziellen Einzelperson nichts weiß, ist er klarerweise auch nicht verpflichtet, sich von diesem Taghut loszusagen.

Hieraus wird auch deutlich, dass ein Mensch nicht alle erdenklichen Arten von Tawaghit kennen muss, um ein Muslim zu sein. Im Grunde kann es für jede Form der [c]Ibadah einen eigenen Taghut geben, der diese Form des Gottesdienstes für sich beansprucht und die Menschen zu seiner eigenen Anbetung aufruft. Beim Kufr gegen den Taghut geht es also nicht darum, dass jemand alle möglichen Arten von Tawaghit bedacht hat. Sieht sich der Muslim aber einem realen Fall gegenüber, muss er wissen, dass diese Person oder diese Sache ein Taghut ist.

Einige Leute missverstehen diesen Punkt, trotz seiner Banalität, und versuchen so zu zeigen, dass ein Mensch Muslim sein kann, wobei er den Kufr gegen einige Tawaghit nicht durchgeführt hat. Dies weil sie glauben, dass ein Muslim jeden einzelnen Taghut kennen müsse, um sich von ihm lossagen zu können. Wie sich gezeigt hat, geht es jedoch darum, sich von dem Taghut loszusagen, den man kennt und über dessen Zustand man Bescheid weiß.

Diese Argumentationsweise ist also absurd, da es etwas völlig anderes ist, wenn ein Mensch einen Taghut vor sich hat, ihn aber trotzdem als Muslim ansieht. Im Folgenden wird ein Beispiel für eine Argumentation gebracht, die im Grunde auf das Selbe hinausläuft.

Die Irrmeinung man könne Muslim sein, selbst wenn man sich von einzelnen Tawaghit nicht lossagt

Manche Leute behaupten, dass jemand, der sich von manchen Tawaghit nicht lossagt, ein entschuldigter Muslim sein kann, da er sich ja im Allgemeinen vom Taghut losgesagt hat.

So argumentiert z.B. al-Khalidi[1], mit der Begründung, dass es sich beim Wort Taghut um einen Kollektivbegriff[2] handelt. Er meinte also, vom Muslim sei verlangt, sich von den Tawaghit im Allgemeinen loszusagen, wobei der Muslim aber in Einzelfällen entschuldigt sein kann.

Der Begriff Taghut ist in der Tat ein Kollektivwort, jedoch bedeutet dies, dass er alles umfasst, was seiner Bedeutung entspricht an Arten und Formen. Bei der Lossagung vom Taghut ist der Kufr gegenüber jedem einzelnen Taghut verlangt, von dem der Muslim weiß.

Es geschieht klarerweise häufig, dass jemand entschuldigt ist, weil er den Kufr gegenüber einzelnen Tawaghit unterlässt. Der Muslim weiß in diesem Fall gar nicht, dass die betreffende Person die Taten eines Taghut begeht. Hierbei spricht man von Jahlu-l-Hal, also Unwissenheit über die Situation.

Wenn ein Mensch jedoch das Urteil über den Taghut in der Schari^{c}ah nicht kennt (Jahlu-l-Hukm), so kann er kein Muslim sein. Denn dieses Wissen gehört ja zu den Bedingungen des Islam. Kennt er das Urteil über den Taghut nicht, kann er auch keinen bewussten Kufr ihm gegenüber begehen.

Dies steht im Gegensatz zur folgenden Behauptung des genannten Verfassers:

كالحاكمِ بغيرِ ما أنزلَ اللهُ المبدِّلِ لِشرعِ اللهِ والداعِي إلى عبادةِ غيرِ اللهِ ولا يُدخلونَه في جِنسِ الطاغوت

„… So wie derjenige, der mit einem anderen Gesetz als dem Gesetz Allahs regiert/richtet[3] und die Schari^{c}ah Allahs austauscht[1] und die Leute zur

---

1 Ahmadu-bnu Hamud al-Khalidi, ein zeitgenössischer Autor der arabischen Halbinsel, der diese falsche Ansicht teilt und in seinem Buch „al-Idahu wa-t-Tabyin“ anführt. Dieses Buch wurde von Aliyyu-bnu Khudairin-il-Khudair in seinem Vorwort bestätigt und gut geheißen.

Im Folgenden geht es also um al-Khalidi’s Aussage in dem genannten Buch. Dabei interessiert nicht in erster Linie die Person sondern die falsche Aussage, besonders weil es auch andere gibt, die auf die selbe Art und Weise argumentieren.

2 In den arabischen Sprachwissenschaften wird so ein Wort Ismu-l-Jins genannt. Es entspricht dem deutschen Kollektivwort bzw. Gattungswort.

Z.B. „Die Kuh ist ein nützliches Tier“. Obwohl hier die Einzahl verwendet wird, ist die ganze Gattung gemeint. So verhält es sich auch beim arabischen Wort für Kuh. Der arabische Satz würde also dem deutschen entsprechen.

3 Das arabische Wort für das Regieren ist Hukm. Dabei muss der Hakim (Regent bzw. Urteilende) nicht zwingend selbst das Gesetz Allahs verändert (Tabdil) oder ein

--...

Anbetung von etwas anderem als Allah aufruft. Sie[2] zählen diesen nicht zu den Arten des Taghut."

An dieser Stelle und auch schon zuvor sagt er also ausdrücklich, dass diese „Murji'ah" – wie er sie nennt[3] –, das Urteil über diesen Mubaddil im Islam nicht kennen. Sie sind sich also sehr wohl seiner Realität bewusst und ihnen ist klar, dass er die Schari[c]ah verändert. So jemand ist aber ohne den geringsten Zweifel und im Konsens aller Muslime ein Taghut, von dem sich jeder Muslim zwingend lossagen muss.

Hier stellt sich die Frage wie al-Khalidi eine solche Behauptung aufstellen kann. Ohne Zweifel stellt dies ein starkes Verständnisproblem dar. Möge Allah uns und ihn in dieser und in allen anderen Fragen des Din rechtleiten.

---

gegensätzliches erlassen haben (Taschri[c]). Diese Dinge sind zu unterscheiden. Viele Menschen heute tun dies aber nicht, was sie auf Grund ihrer fehlerhaften Grundlagen zu völlig falschen Annahmen führt.

[1] Im Arabischen verwendet er hier das Wort Mubaddil. Die entsprechende Tat, also das Verändern und Austauschen der Gesetze Allahs, heißt Tabdil.

[2] Wie im Folgenden noch näher erklärt wird, meint er damit Leute, die er fälschlicherweise als Murji'ah bezeichnet und entschuldigt, wobei sie deutliche Tawaghit als Muslime ansehen.

[3] Diese angesprochenen Personen Murji'ah zu nennen, ist ein weiterer schwerer Fehler. Zum Einen resultiert er aus der mangelnden Kenntnis der Murji'ah und ihrer Splittergruppen. Zum Anderen ergeben sich solche Aussagen ebenfalls aus der vorherrschenden Unklarheit über die Grundlagen dieses Din.

Die verschiedenen Gruppen der Murji'ah hatten im Großen und Ganzen die Grundlage des Islam verstanden. Ihre je nach Stufe des Irja' mehr oder weniger starken Fehler ergaben sich aus ihrer falschen Vorstellung über Iman und Kufr. Leute, die Tawaghit und Muschrikin zu Muslimen machen, gemäß den damaligen Murji'ah zu behandeln, ist also eine große Verfehlung. Auch wenn die Menschen heute unter anderem vom Irja' beeinflusst sind, haben sie, wie zuvor beschrieben, ein weit größeres Problem als den bloßen Irja'.

Die Murji'ah in der Geschichte hätten es nie gewagt offen zu behaupten, dass ein Muschrik auf Grund seiner Unwissenheit über den Islam Muslim sein kann, wegen seinem bloßen Bekenntnis zu dieser Religion. Noch weniger hätten sie einen Taghut, der die Leute zu seiner Anbetung aufruft, als Muslim bezeichnet. Traurigerweise werden heute Personen als die größten Gelehrten gefeiert, die dies verkünden und in diesem Punkt also weit Schlimmeres als die Murji'ah sagen!

Siehe für weitere Informationen über den Irja': ***„Der vergessene Monotheismus"***.

Wer so einen Taghut als Muslim ansieht, kann das Grundprinzip des Islam nicht richtig verstanden haben. Der Muslim muss wissen, dass die Anbetung und die Gesetzgebung nur Allah alleine gebührt. Sollte einen Menschen das Wissen darüber nicht erreicht haben, dann wäre er im äußersten Falle ein unwissender Muschrik von den Ahlu-l-Fatarat, der Yauma-l-Qiyamah geprüft wird.

Im vorhergehenden Kapitel wurde auch bereits erklärt: Wer den Muschrik als Muslim bezeichnet, obwohl er seine Realität kennt, hat die wahre Bedeutung des Islam nicht verstanden. Was ist dann erst mit jemandem, der den Zustand eines Taghut genau kennt, ihn aber trotzdem als Muslim bezeichnet, wobei er genau weiß, dass dieser Mensch neben Allah Gesetze beschließt, die Leute dazu zwingt, seinen Gesetzen zu folgen oder sonstiges an Anbetung verlangt?

Die Aussage al-Kahlidi's ist also ein eigenartiger Versuch Menschen zu entschuldigen, die in Wirklichkeit den Islam nicht verstanden haben. Gemäß dieser Ansicht muss der Mensch sich lediglich theoretisch von den Tawaghit im Allgemeinen lossagen. Sieht er jedoch eine gewisse Art des Taghut als Muslim an, ist dies kein Problem, weil er ja den Kufr gegen den Taghut im Allgemeinen durchgeführt hat.

Man könnte diese falsche Ansicht auf Deutsch in etwa wie folgt wiedergeben:

„Der Muslim muss sich vom Taghut im Allgemeinen lossagen. Wenn er aber den einen oder anderen zum Bruder nimmt und als Muslim ansieht, ist dies nicht so schlimm. Im Großen und Ganzen hat er sich ja losgesagt."

Die Absurdität dieser Aussage ist offensichtlich. Bei jeder beliebigen Art von Tawaghit könnte man dann also Leute entschuldigen, die diese Tawaghit als Muslime ansehen, mit der Begründung, dass sie sich ja im Großen und Ganzen von den Tawaghit losgesagt haben. Denn, sie haben ja – gemäß dieser Behauptung – den Kufr gegen den Taghut im Allgemeinen vollzogen!

In letzter Konsequenz bedeutet dies schließlich, ein Muslim könne ᶜIsa (as) anbeten oder einen anderen Propheten und trotzdem Muslim bleiben, da er sich ja von den Tawaghit im Allgemeinen losgesagt hat.

Der Irrglaube man könne immer zwischen Allgemeinfall und Einzelfall unterscheiden

Die Idee, man könne in jeder Sache ohne Ausnahme zwischen dem allgemeinen Urteil und jenem des Einzelnen unterscheiden, ist völlig absurd. Dieser Irrgedanke hat sich zu einem krankhaften Argument entwickelt, das einige Leute bei jeder Angelegenheit einbringen.

So wird hier behauptet, dass ein Muslim durchaus den Kufr gegen einen einzelnen Taghut unterlassen kann. Auf die selbe Art wird bei der Lossagung von den Muschrikin argumentiert. Diese Lossagung ist verpflichtend für jeden Muslim und - wie zuvor erklärt wurde - ist es Kufr, einen klaren Muschrik als Muslim zu bezeichnen. Aber auch hier wird sofort eingewendet: ***„Das stimmt. Wenn er aber die Muschrikin im Allgemeinen nicht als Muslime sieht, dann kann er im Einzelfall schon entschuldigt sein. Wenn er also einen deutlichen Muschrik in vollem Bewusstsein zum Muslim macht, ist dies nicht so schlimm, da er ja den Jins[1] der Muschrikin nicht als Muslime ansieht.“***

Ebenso wie bei der Frage der Lossagung vom Taghut ergeben sich auch hier völlig absurde Konsequenzen. ***„Wer also die Christen trotz ihrer Anbetung von Jesus (as) als Muslime sieht, kann kein Muslim sein. Denkt er dies aber nur über einen oder einige Christen, so kann er Muslim sein“***!? Ebenso würde es sich mit Buddhisten, Atheisten, Feueranbetern und allen anderen Nicht-Muslimen verhalten!

Man könnte dies quasi bei jeder Angelegenheit anbringen. ***„Wer die Feinde Allahs und die Satane als Muslime betrachtet, ist kein Muslim. Es sei denn, er macht dies nur bei einigen.“***

„Wer Blasphemie macht, ist kein Muslim. Es sei denn, er unterlässt sie im Großen und Ganzen. Dann kann er in Einzelfällen schon entschuldigt sein.“ …

Ebenso verhält es sich, wenn Leute mit dieser Krankheit im Herzen irgendwelche Muschrikin als Muslime ansehen wollen. Sie entgegnen mit dem

[1] Wie zuvor beschrieben wird das Wort Jins im Arabischen für Gattung, Gruppe usw. verwendet.

stumpfsinnigen Argument, dass nur der „Takfir mutlaq“[1] verpflichtend sei und nicht der Takfiru-l-Muᶜayyan[2]. Den Takfir einer Einzelperson machen sie zu einem abscheulichen Verbrechen, und einer Tat die für alle Muslime verboten ist, mit Ausnahme der von ihnen gepriesenen Gelehrten.

Es stimmt schon, dass nicht in jeder Situation jeder Takfir machen sollte, da viele Einzelfälle tiefergehendes Wissen erfordern. Ebenso ist es richtig, dass man das allgemeine Urteil nur dann umlegen darf, wenn man die tatsächliche Realität des einzelnen Falles kennt. Es kann in diversen Fällen Dinge geben, die den Takfir von der Einzelperson abwenden[3], wobei die Tat isoliert betrachtet, Kufr ist. Dies bedeutet aber nicht, dass man ins andere, oben beschriebene Extrem verfällt und jeden einzelnen Muschrik zum Muslim macht, weil er sich zum Islam bekennt.

Dieser Irrweg bedeutet schließlich, dass ein Muslim jeden anderen Menschen entschuldigen müsse, egal was er tut oder sagt, solange er sich zum Isam bekennt. Wenn eine Person also vor einem Muslim die deutlichsten Formen des Kufr äußert, wie eindeutige Blasphemie, die Anbetung eines Propheten oder Engels oder Schirk in der Rububiyyah[4] oder die Ableugnung des Qur‘an, müsste er ihn weiterhin als Muslim ansehen und behandeln. Dies, weil kein „Großgelehrter“ den offiziellen Takfir auf diese Person ausgesprochen hat.

Es wäre also völlig irrsinnig den Takfiru-l-Muᶜayyan zu einer ausschließlichen Angelegenheit der Gelehrten zu machen und ganz allgemein festzulegen, dass ein Muslim keinen Menschen aus dem Islam ausschließen darf, solange sich dieser als Muslim sieht. Dies, weil es Fälle gibt, die so eindeutig sind, dass es kein Gelehrtenwissen erfordert, um das Vorhandensein eventueller Mawaniᶜu-t-Takfir auszuschließen.

---

[1] Der allgemeine Takfir.

[2] Der Takfir des Einzelnen.

[3] Diese Dinge heißen Mawaniᶜu-t-Takfir.

[4] Z.B., dass er meint, dass jemand anderer Allahs Fähigkeiten oder Sein Wissen teilt, oder die Anbetung ebenso verdient usw.

Die Helfer des Taghut sind Kuffar. Und einige Gründe für ihren Kufr und Schirk

Die Helfer des Taghut wie z.B. die üblen Gelehrten und seine Soldaten sind grundsätzlich Kuffar. Die Gründe für ihren Kufr und Schirk sind vielfältig:

﴿الَّذِينَ ءَامَنُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَالَّذِينَ كَفَرُوا يُقَاتِلُونَ فِي سَبِيلِ الطَّاغُوتِ فَقَاتِلُوا أَوْلِيَاءَ الشَّيْطَانِ إِنَّ كَيْدَ الشَّيْطَانِ كَانَ ضَعِيفًا (76)﴾

﴾Die da Iman haben, kämpfen für Allahs Sache[1], und jene, die den Kufr tun, kämpfen für die Sache des Taghut; darum kämpft gegen die Auliya' des Satans! Wahrlich, die List des Satans ist schwach.﴿ [2]

Aus der Ayah wird entnommen:

- Das Kämpfen für die Sache des Taghut ist eine Kufr-Handlung.
- Dies beinhaltet auch das gesprochene und geschriebene Wort. Denn dieses hat oft mehr Einfluss im Krieg als die „normale" Waffe.
- Wer dies tut, ist von den Auliya' des Satans.
- Allah hat die Mu'minin dazu verpflichtet, die Auliya' des Satans zu bekämpfen.

Die wichtigsten Gründe für den Kufr der angesprochenen Personen sind:

- Dass sie die verschiedenen Tawaghit beschützen, wie z.B. die Kufr-Gesetze selbst, jene die sie beschließen und erstellen, jene die damit richten und jene die diese Gesetze ausführen usw. …
- Sodann zwingen sie die Leute ihre – dem Islam widersprechenden – Gesetze anzuwenden und verpflichten sie somit zum Kufr.
- Weiter garantieren sie dem Taghut ihre absolute Ergebenheit und Loyalität. Dies ist Schirk Akbar, denn die absolute Ergebenheit gebührt nur Allah alleine.

---

1 Wörtlich: „… kämpfen auf dem Weg Allahs."

2 Surah an-Nisa': 76

- Sie führen die Befehle des Taghut aus, welche zahlreiche Mukaffirat[1] beinhalten.
- Ein weiterer Grund ist die Verkündung der Akzeptanz bzw. Zufriedenheit mit dem Taghut. Dies ist Kufr und Schirk. Selbst wenn so jemand in seinem Herzen tatsächlich nicht mit dem Taghut einverstanden ist, hilft ihm dies nicht.

  Wer seine Zufriedenheit mit dem Kufr verkündet, ohne mukrah[2] zu sein, der wird, im Konsens[3] zum Nicht-Muslim. Dabei ist es völlig gleichgültig, was er in seinem Inneren trägt. Selbst wenn er den Kufr im Inneren hasst, so ist seine Liebe zum Diesseits doch größer. Dieses Vorziehen der Dunya führt eine Person auch letztendlich dazu, den Kufr dann deutlich auszusprechen, zu unterstützen und zu verteidigen. So jemand hat den Kufr also wegen ein bisschen Diesseits dem Din und dem Jenseits vorgezogen. Das folgende Wort Allahs (swt) trifft zweifellos auf ihn zu.[4]

﴿مَنْ كَفَرَ بِاللَّهِ مِنْ بَعْدِ إِيمَانِهِ إِلَّا مَنْ أُكْرِهَ وَقَلْبُهُ مُطْمَئِنٌّ بِالْإِيمَانِ وَلَكِنْ مَنْ شَرَحَ بِالْكُفْرِ صَدْرًا فَعَلَيْهِمْ غَضَبٌ مِنَ اللَّهِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ (106) ذَلِكَ بِأَنَّهُمُ اسْتَحَبُّوا الْحَيَاةَ الدُّنْيَا عَلَى الْآخِرَةِ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْكَافِرِينَ (107)﴾

﴿Wer den Kufr gegen Allah begeht, nachdem er den Iman verwirklichte – außer demjenigen, der gezwungen wird, während sein Herz (nach wie vor) mit dem Iman in Ruhe ist –, wer aber seine Brust dem Kufr öffnet, über diejenigen kommt Zorn von Allah, und für sie wird es gewaltige Strafe

---

[1] Der Plural von Mukaffir. Wörtlich: Etwas, das einen zum Kafir macht. Es geht also um Handlungen bzw. Aussagen durch die ein Mensch zum Kafir wird.

[2] gezwungen

[3] Der sogenannte Ijma^c^.

[4] Die Idee, ein Muslim könne für einen Nutzen in der Dunya oder im Din alles an Mukaffirat verkünden, solange sein Herz „ruhig mit dem Iman" bleibt, ist verheerend. Neben den erwähnten Grundproblemen der heutigen Zeit handelt es sich auch bei dieser Idee um einen heute weit verbreiteten Irrgedanken. Die hier angeführte Ayah widerspricht diesem Gedanken ohne Zweifel.

geben. * Dies (wird sein), weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil Allah das Volk der Kafirin nicht rechtleitet.﴿ [1]

Grundsätzlich ist es erforderlich seine Zufriedenheit mit dem Taghut zu bekunden um z.B. Mitglied des Militärs zu werden. Im Allgemeinen wird die Bekundung dessen mündlich, schriftlich und vor allem auch durch die gesamte Haltung und den Gehorsam verlangt.[2]

Die Beweise dafür, dass der Taghut von den schlimmsten Kuffar ist

Der Taghut gehört ohne Zweifel zu den schlimmsten Kuffar. Diese Tatsache, sowie einige seiner Eigenschaften und andere Informationen kann man aus folgender Ayah verstehen:

﴿اللَّهُ وَلِيُّ الَّذِينَ ءَامَنُوا يُخْرِجُهُمْ مِنَ الظُّلُمَاتِ إِلَى النُّورِ وَالَّذِينَ كَفَرُوا أَوْلِيَاؤُهُمُ الطَّاغُوتُ يُخْرِجُونَهُمْ مِنَ النُّورِ إِلَى الظُّلُمَاتِ أُولَئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ (257)﴾

﴾Allah ist der Waliy derjenigen, die Iman haben. Er führt sie aus den Finsternissen ins Licht. Diejenigen aber, die Kufr begangen haben, ihre Auliya' sind die Taghut, sie führen sie aus dem Licht in die Finsternisse. Jene sind die Leute des Feuers. Sie werden in ihm ewig verweilen.﴿ [3]

- Allah ist der Waliy der Mu'minin.
- Der Taghut ist der Wali der Kafirin. Die Kafirun nehmen sich ihn also als Helfer und Verbündeten und dies ist eine seiner Eigenschaften.[4]
- Allah führt die Mu'minin von den Finsternissen ins Licht, vom Kufr zum Iman.

---

[1] Surah an-Nahl: 106, 107

[2] Auch über dieses Thema gäbe es noch Einiges zu sagen, das über den Rahmen dieser allgemeinen Schrift hinausgeht.

[3] Surah al-Baqarah: 257

[4] Darin spiegelt sich natürlich auch eine Eigenschaft der Anhänger des Taghut wieder.

- Der Taghut macht das genaue Gegenteil mit den Kuffar und auch dies ist eine seiner Eigenschaften.
- Der Taghut ist das genaue Gegenstück zu Allah.
- Die Finsternisse (in der Mehrzahl), also die Irrwege und die Wege des Satans, sind zahlreich.
- Das Licht (in der Einzahl), also die Wahrheit und der as-Siratu-l-mustaqim[1], ist und bleibt stets nur einer.
- Die in die Irre führenden Tawaghit sind viele.
- Der Rechtleiter ist aber nur einer – nämlich Allah!
- Die Kuffar gehen vom Licht in die Finsternisse, sie werden also zu Kuffar. Die Taghut[2] jedoch führen vom Licht in die Finsternisse, sie "machen" also aus den Menschen Kuffar[3]. Deshalb sind sie schlimmer und tiefer im Kufr.
- Der Taghut ist der schlimmste der Kuffar. Er ist ihr Führer.

Wenn nun angemerkt wird: ***„Aber nicht jeder Kafir war einmal im Iman und hat ihn dann verlassen.“*** so kann darauf folgendermaßen geantwortet werden: ***„Jeder Mensch wird auf der Fitrah[4] geboren, bis einige davon schließlich vom Taghut entartet werden.“***

Wenn jemand nun meint: ***„Aber auf der anderen Seite war auch nicht jeder Mu’min im Kufr um dann davon weggeführt zu werden.“*** so hat at-Tabari dies folgendermaßen beantwortet:[5]

---

[1] Der gerade Weg, der Weg der Rechtleitung. Dieser findet sich in der eröffnenden Sure und anderen Stellen des Qur’an.

[2] Hier also als Plural verwendet.

[3] "machen" bedeutet hier, sie versuchen dies und arbeiten daran, siehe auch nächstes Kapitel.

[4] Fitrah bedeutet natürliche Veranlagung. Hier ist die natürliche Veranlagung zum Islam gemeint.

[5] Im Folgenden geht es darum, dass das Wort "Herausbringen" (Ikhraj) von den Arabern im Sinne von "Abhalten" verwendet wurde. Sodass die Sache bzw. Person also nicht wirklich „herausgebracht“ wurde, sondern in Wirklichkeit nie darin war. Dies ist

--...

فَيَكُون تَضْلِيلُهمْ إِيَّاهُمْ حَتَّى يَكْفُرُوا إِخْرَاجًا مِنْهُمْ لَهُمْ مِنْ الْإِيمَان يَعْنِي صَدّهمْ إِيَّاهُمْ عَنْهُ وَحِرْمَانهمْ إِيَّاهُمْ خَيْرَه وَإِنْ لَمْ يَكُونُوا كَانُوا فِيهِ قَبْلُ كَقَوْلِ الرَّجُل: أَخْرَجَنِي وَالِدِي مِنْ مِيرَاثه: إِذَا مَلَّكَ ذَلِك فِي حَيَاته غَيْرَه , فَحَرَمَهُ مِنْهُ خَطِيئَة , وَلَمْ يَمْلِك ذَلِك الْقَائِل هَذَا الْمِيرَاث قَطّ فَيَخْرُج مِنْهُ , وَلَكِنَّهُ لَمَّا حَرَمَهُ , وَحِيلَ بَيْنه وَبَيْن مَا كَانَ يَكُون لَهُ لَوْ لَمْ يَحْرِمهُ , قِيلَ : أَخْرَجَهُ مِنْهُ , وَكَقَوْلِ الْقَائِل : أَخْرَجَنِي فُلَانٌ مِنْ كَتِيبَته , يَعْنِي لَمْ يَجْعَلنِي مِنْ أَهْلهَا, وَلَمْ يَكُنْ فِيهَا قَطّ قَبْلَ ذَلِك

„So ist das "In die Irre führen" der Menschen durch die Tawaghit bis in den Kufr, das "Herausführen" aus dem Iman. Es ist also das <u>Abhalten von der Wahrheit</u> und dem Guten was in ihr ist. <u>Auch wenn sich diese Menschen nie wirklich im Iman befanden</u>.

Wie das Beispiel eines Mannes, der sagt: „Mein Vater hat mich aus seiner Erbschaft ausgeschlossen[1]. Dies geschieht z.B. wenn der Vater seinen Besitz zu seinen Lebzeiten einem anderen als diesem Sohn überschreibt (und dadurch nichts mehr übrig bleibt, was zu erben wäre) ... Der Sohn hat die Erbschaft aber in Wirklichkeit nie besessen, um dann davon herausgeführt (bzw. ausgeschlossen) worden zu sein. Doch als sie ihm verwehrt wurde, und das, was ihm eigentlich gehört hätte, plötzlich nicht mehr ihm gehört, bezeichnet man dies als „Herausführen (bzw. Ausschließen)“.

Wie auch die Aussage eines Mannes, der sagt: „Person xy hat mich aus seiner (militärischen) Einheit herausgeführt (bzw. ausgeschlossen)“. D.h. er hat ihn nicht zum Mitglied seiner Einheit gemacht und er war auch vorher nie ein Mitglied dieser Einheit.“[2]

---

also eine Erklärung für beide Dinge, das Herausbringen der Mu'minin aus den Finsternissen und das Herausbringen der Kuffar aus dem Licht.

[1] Er verwendet hier das Wort akhrajani. Also: „Mein Vater hat mich aus seiner Erbschaft „herausgebracht“.

[2] Dies erwähnt at-Tabari im seinem Tafsir für die in diesem Kapitel erklärte Ayah.

Das richtige Verständnis der Aussage „Der Taghut führt Menschen in den Kufr“

Mit dieser Aussage ist lediglich gemeint, dass er versucht, sie in die Irre zu führen und vom Iman abzuhalten. Es kann jedoch keinesfalls heißen, dass er sie gegen ihren Willen zu Kuffar macht, denn dazu ist kein Geschöpf imstande.

Sogar Iblis, welcher die meisten in die Irre führt, ist zu so etwas nicht in der Lage. Der Beweis hierfür ist seine eigene Aussage am Tage des Gerichts:

﴿...وَمَا كَانَ لِيَ عَلَيْكُمْ مِنْ سُلْطَانٍ إِلَّا أَنْ دَعَوْتُكُمْ فَاسْتَجَبْتُمْ لِي... (**22**)﴾

﴾...Ich habe über euch keine Macht gehabt, außer dass ich euch rief und ihr gehorchtet mir.﴿[1]

Wer über diese Tatsachen nachdenkt, der wird die große Unwissenheit über den Islam erkennen, welche sich zwischen seinen Anhängern ausgebreitet hat. Wie die Behauptung, dass z.B. der Papst kein Taghut ist, weil er die Leute nicht tatsächlich in den Kufr führt. Solche Aussagen kann man unmöglich von Leuten hören, die sich als Muslime bezeichnen. Einige von ihnen zählen sich darüberhinaus sogar zu Leuten des Wissens.

Dieses „Herausführen aus dem Iman“ ist die wichtigste Eigenschaft eines Taghut. Deswegen sagte al-Qurtubi[2]:

قال الجوهري: والطاغوت الكاهن والشيطان وكل رأس في الضلال

„Der Taghut ist der Wahrsager und der Satan und jeder Führer, der in die Irre leitet.“[3]

Dieses „in die Irre führen“ und vom Iman abhalten, hat verschiedene Varianten:

- Entweder mit dem bloßen Aufrufen zum Kufr, wobei die Leute freiwillig folgen.

---

[1] Surah Ibrahim: 22

[2] Bekannter Gelehrter des Tafsir. Er verstarb im Jahre 671 n.H.

[3] Tafsiru-l-Qurtubi 3: 282. Al-Qurtubi und andere überlieferten diese Aussage bei der Erklärung der Bedeutung des Begriffes Taghut.

- Oder mit Gewalt, indem der Taghut sie zum Kufr zwingt.

Hier zeigt sich, dass jeder, der zum Kufr aufruft bzw. den Kufr befiehlt ein Taghut sein muss. Wer darüberhinaus diesen Kufr erzwingt, muss natürlich noch viel eher ein Taghut sein.

Wer mit der Anbetung anderer nicht einverstanden ist, ist kein Taghut

Jemand, der neben Allah angebetet wird, obwohl er dies hasst und ablehnt, ist kein Taghut. So wie zum Beispiel Isa (as), die Engel oder Abdu-l-Qadiri-l-Jilani[1].

﴿وَيَوْمَ يَحْشُرُهُمْ جَمِيعًا ثُمَّ يَقُولُ لِلْمَلَائِكَةِ أَهَؤُلَاءِ إِيَّاكُمْ كَانُوا يَعْبُدُونَ (40) قَالُوا سُبْحَانَكَ أَنْتَ وَلِيُّنَا مِنْ دُونِهِمْ بَلْ كَانُوا يَعْبُدُونَ الْجِنَّ أَكْثَرُهُمْ بِهِمْ مُؤْمِنُونَ (41)﴾

﴾Und am Tag, da Er sie alle versammelt, und hierauf Er zu den Engeln sagen wird: „Diese da, pflegten sie euch anzubeten?“,* werden sie sagen: „Preis sei Dir! Du bist unser Waliy, nicht sie. Nein! Vielmehr beteten sie die Jinn[2] an; die meisten von ihnen hatten Iman ihnen gegenüber.﴿[3]

Die Arten des Taghut und die wichtigsten Tawaghit in unserer Zeit

Jeder, der neben Allah angebetet wird, ist ein Taghut, außer wenn er dies ablehnt und hasst:

---

[1] Ein anerkannter Gelehrter der Muslime, der aber von vielen Leuten übertrieben verehrt wurde.

[2] Die Jinn sind Wesen, die im Qur’an zahlreich erwähnt sind. Daher gehören sie zu den Dingen, die jeder Muslim zwingend von diesem Din kennen muss. (Im Arabischen: maᶜlumun mina-d-Dini bi-d-Darurah).

Bei den Jinn handelt es sich um eine Gemeinschaft von Geschöpfen wie die Menschen auch. Jedoch sind sie für uns ein Teil der Welt des Verborgenen (ᶜAlamu-l-Ghaib), während sie uns aber schon wahrnehmen können. In dieser Beziehung gleichen sie also den Engeln.

Im Gegensatz zu den Engeln haben die Jinn jedoch einen freien Willen. Wie die Menschen sind sie also verantwortlich für ihre Taten. Deshalb gibt es unter ihnen ebenso Muslime und Nicht-Muslime. Auch der Satan ist einer von den Jinn.

[3] Surah Saba‘: 40, 41

- Von ihnen sind solche, die lebendig und für ihre Taten verantwortlich sind, wie die Satane der Menschen und Jinn. Diese werden durch ihre Taten zu Nicht-Muslimen.
- Weiter gibt es Lebewesen, die als Taghut bezeichnet werden, aber nicht für ihre Taten verantwortlich sind. Dies bezieht sich auf Tiere und Pflanzen.
- Oder leblose Dinge wie z.B. Steine oder Himmelskörper. Diese Dinge, sowie die Tiere und Pflanzen werden grundsätzlich nicht mit dem Kufr beschrieben.
- All die genannten Dinge und Personen sind Tawaghit, selbst bei Fällen, in denen in Wirklichkeit nicht die Dinge selbst angebetet werden[1], sondern die Seelen von Verstorbenen, die sich angeblich in ihnen befinden.

Jeder, auf den diese Eigenschaften zutreffen, ist ein Taghut, wodurch klar wird, dass es viele Arten von Tawaghit gibt. Da manche Arten sehr oft vorkommen, finden wir, dass Allah diese im Qur'an häufig erwähnt. So z.B. den Taghut der Gesetzgebung. Diese Art des Taghut hat sich in unseren Tagen in allen Ländern der Welt verbreitet.

Derjenige, der Menschen in die Irre führt, ist also der Taghut des jeweiligen Volkes, oder ihrer falschen Religion, oder ihrer Familie usw.

Die Arten der Tawaghit:

- Die Götzen.
- Die Götzenpriester, welche – in Unwahrheit – für die Götzen sprechen.
- Der Wahrsager, der die Menschen in die Irre führt, indem er vorgibt das Verborgene[2] zu kennen.
- Der Zauberer.
- Die Führer der fehlgeleiteten Religionen, wie z.B. die Rabbiner und die Priester des Juden- und Christentums.

---

[1] Wie z.B. bei den Statuen.

[2] ᶜIlmu-l-Ghaib

- Die eigenen Neigungen, wenn sie neben Allah angebetet werden. Diese Anbetung besteht darin, dass man den Neigungen in jeder Sache folgt, selbst wenn sie einen zum Kufr oder Schirk rufen.
- Derjenige, der nur um seiner selbst willen und nicht für Allah geliebt wird. Dies, wenn man ihm in jeder Sache folgt, selbst wenn dies Kufr oder Schirk bedeutet.
- Ebenso derjenige, dem um seiner selbst willen gefolgt wird.
- Und jener, der um seiner selbst willen verehrt wird.
- Derjenige, der Gesetze anstelle der Gesetze Allahs beschließt[1]. D.h. er verändert die Gesetze Allahs, indem er die Menschen dazu verpflichtet, seinen eigenen Gesetzen zu folgen, die ihm der Satan eingegeben hat.
- Derjenige, der mit einem anderen Gesetz als dem Gesetz Allahs regiert[2], also einem anderen als der Schari^{c}ah Muhammads (sas), auch dann, wenn er selbst diese Gesetze nicht erfunden hat.
- Derjenige, den sich die Menschen an Stelle von Allah zum Richter nehmen[3].
- Die Demokratie, quasi die Götze unserer Zeit, sowie ihre Teile und Einrichtungen. So z.B. die Verfassung, das Mehrheitsrecht, das Parlament usw. Bei all diesen Dingen wird das Recht der Gesetzgebung dem Volk übertragen, wobei es das alleinige Recht des Schöpfers ist.
- Die UNO, der Internationale Gerichtshof und was es sonst noch an Dingen gibt, die dem Islam in seinen Grundzügen widersprechen.
- Begriffe wie Menschenrechte, das Volk, Vaterland, Nationalismus usw. wenn sie neben Allah zu Angebeteten genommen werden, wie wir es oft sehen.
- Zu den häufig angebeteten Tawaghit gehört auch der menschliche Verstand, wenn er zum Angebeteten neben Allah genommen wird. Dies indem man allem folgt, zu dem er aufruft, selbst dann, wenn dies dem

---

[1] Taschri^{c}

[2] Hukm

[3] Tahakum. Diese Sache wird noch in einem eigenen Punkt erklärt werden.

Willen Allahs widerspricht. So wie manche die gesicherten Texte des Qur'an und der Sunnah außer Kraft setzen, da sie – wie sie sich einbilden – dem Verstand widersprechen.

In Wirklichkeit liegt das Problem in ihrem niederen und fehlerhaften Verstand. Der richtige Weg hingegen ist der, den die Salaf einschlugen als sie sagten:

﴿أَنْ يَقُولُوا سَمِعْنا وأَطَعْنا (51)﴾

﴿Wir hören und gehorchen.﴾ [1]

Der Weg der Salaf ist, den qur'anischen Text so zu akzeptieren, wie er ist – ohne ihn zu verdrehen. Ebenso ist es dabei erforderlich die gesicherten und richtigen Überlieferungen der Sunnah mit allem anzunehmen, was darin enthalten ist. Auch wenn ein Mensch nicht alles davon kennt oder versteht, so muss er sich die eigene Unwissenheit, Fehlerhaftigkeit und Mangelhaftigkeit eingestehen. Nur Allah weiß, wie viele Philosophen unter dieser Krankheit der Überbewertung des eigenen Verstandes litten und durch sie in den Abgrund des Kufr stürzten. Möge Allah uns davor bewahren.[2]

---

[1] Surah an-Nur: 51

[2] Der Islam hält den Menschen also keinesfalls dazu an, seinen Verstand auszuschalten, wie einige schlecht gesinnte Leute bei diesem Punkt verstehen und behaupten würden. Keineswegs! Der Islam ruft den Menschen permanent zum Gebrauch seines Verstandes auf und macht dies sogar zur Bedingung für die Wahrheitsfindung.

Jedoch verwendet der Muslim seinen Verstand:

1. Um die Wahrheit anhand ihrer eindeutigen Beweise als solche zu erkennen, und

2. um diese Wahrheit dann richtig zu verstehen. Nur so ist es überhaupt möglich, all die Weisheiten und Gesetze richtig anwenden zu können.

Hier ist also lediglich der Fall gemeint, dass man seinen Verstand über Allah stellt, indem man eine eindeutige Aussage von Ihm (swt) zurückweist, weil sie der angeblichen eigenen Intelligenz widerspricht. Dies, wobei man schon vorher durch seinen Verstand, anhand der eindeutigen Beweise begriffen haben müsste, dass es sich dabei um die Wahrheit handelt.

Die Zusammenfassung der Eigenschaften des Taghut

Zu den Eigenschaften des Taghut gehört:

1. Das Gebieten des Kufr. Dass er also die Leute vom Iman weg und zum Kufr hin ruft. Dies, in dem er dazu aufruft etwas neben Allah anzubeten.
2. Dass ihm darin gefolgt wird.
3. Die Kuffar nehmen sich ihn zum Waliy.
4. Dass er mit all dem zufrieden ist.

All dies wenn er ein lebendiges, verständiges Wesen ist, dass für seine Taten verantwortlich ist. Wenn es sich jedoch um Götzen und Ähnliches handelt, sind in Wirklichkeit der Satan und andere Tawaghit jene, die diese Eigenschaften haben und zur Anbetung dieser Dinge aufrufen, wie zuvor bereits erwähnt wurde.

Über die Ayah „Wer also Kufr gegen den Taghut macht...“

Diese beiden Ayat[1] sind zweifelsohne allgemein gehalten. Die diesbezügliche Aussage von at-Tabari könnte unter Umständen wiederum von einigen Leuten missverstanden werden, weshalb sie im Folgenden kurz erläutert wird.[2]

At-Tabari sagte, nachdem er Einiges über den Grund der Offenbarung dieser Ayah erklärte:

---

[1] Also al-Baqarah 256 und 257.

[2] Hier geht es im Grunde nur um eine Detailfrage. Es wird lediglich darauf hingewiesen, weil jemand, der wenig Wissen über die Grundlagen des Islam, die arabische Sprache und den Tafsir hat, daraus eine falsche Schlussfolgerung ziehen könnte, welche at-Tabari nicht beabsichtigte.

At-Tabari beschäftigt sich also nicht mit der Frage ob diese Ayat allgemeingültig sind oder nicht. Dies war für ihn selbstverständlich. Es geht ihm nur um die Frage, ob sie wegen diesem speziellen Grund, oder von Anfang an allgemein herab gesandt wurden. In beiden Fällen ist die prinzipielle Aussage der Ayah aber ohne Zweifel allgemeingültig.

وَهَذَا الْقَوْلُ الَّذِي ذَكَرْنَاهُ عَنْ مُجَاهِدٍ وَعَبْدَة بْن أَبِي لُبَابَة يَدُلّ عَلَى أَنَّ الْآيَة مَعْنَاهَا الْخُصُوصُ وَأَنَّهَا إِنْ كَانَ الْأَمْر كَمَا وَصَفْنَا نَزَلَتْ فِيمَنْ كَفَرَ مِنْ النَّصَارَى بِمُحَمَّدٍ ﷺ وَفِيمَنْ آمَنَ بِمُحَمَّدٍ ﷺ مِنْ عَبَدَة الْأَوْثَان الَّذِينَ لَمْ يَكُونُوا مُقِرِّينَ بِنُبُوَّةِ عِيسَى وَسَائِر الْمِلَل الَّتِي كَانَ أَهْلهَا تُكَذِّب بِعِيسَى فَإِنْ قَالَ قَائِل أَوَكَانَتْ النَّصَارَى عَلَى حَقّ قَبْل أَنْ يُبْعَث مُحَمَّد صَلَّى اللَّه عَلَيْهِ وَسَلَّمَ , فَكَذَّبُوا بِهِ ؟ قِيلَ : مَنْ كَانَ مِنْهُمْ عَلَى مِلَّة عِيسَى ابْن مَرْيَم ﷺ فَكَانَ عَلَى حَقّ وَإِيَّاهُمْ عَنَى اللَّه تَعَالَى ذِكْرُه بِقَوْلِهِ ﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا آمِنُوا بِاللَّهِ وَرَسُوله... (136)﴾.

فَإِنْ قَالَ قَائِل : فَهَلْ يُحْتَمَل أَنْ يَكُون قَوْله ﴿وَالَّذِينَ كَفَرُوا أَوْلِيَاؤُهُمْ الطَّاغُوت يُخْرِجُونَهُمْ مِنْ النُّور إِلَى الظُّلُمَات﴾ أَنْ يَكُون مَعْنِيًّا بِهِ غَيْرُ الَّذِينَ ذَكَرَ مُجَاهِد وَغَيْرُه أَنَّهُمْ عَنَوْا بِهِ مِنْ الْمُؤْمِنِينَ بِعِيسَى أَوْ غَيْر أَهْل الرِّدَّة وَالْإِسْلَام ؟ قِيلَ : نَعَمْ يُحْتَمَل ... وَإِنْ كَانَ الَّذِي قَالَهُ مُجَاهِد وَغَيْره أَشْبَهَ بِتَأْوِيلِ الْآيَة.

„Diese Aussage, die wir von Mujahid und Abdatu-bnu Abi Lubabah überlieferten, deutet darauf hin, dass die Bedeutung der Ayah speziell ist und, dass sie, wenn es so ist, wie wir es beschrieben haben, wegen jenen Christen herabgesandt wurde, die Kufr gegenüber Muhammad (sas) begingen. Und ebenso wegen den damaligen Götzendienern, die Muhammad (sas) folgten und vorher nicht an die Prophetenschaft Isa's glaubten. Und wegen allen anderen Gemeinschaften, die über die Prophetenschaft Isa's logen.

Wenn nun jemand fragt: „Kann es sein, dass die Christen vor der Entsendung Muhammads (sas) auf der Wahrheit waren, und sie erst nach seiner Entsendung zu Lügnern wurden?" Dann lautet die Antwort:

„Wer auf der Religion Isa's, dem Sohn von Maria (sas) war, der war auf der Wahrheit.[1] Sie sind diejenigen, die Allah meint, als Er im Qur'an sagte: ﴾O ihr, die ihr Iman habt, verwirklicht den Iman an Allah und Seinen Gesandten ...﴿[2].

Wenn nun jemand sagt: „Besteht die Möglichkeit, dass die Aussage Allahs ﴾...und diejenigen, die Kufr begangen haben, ihre Auliya' sind die Taghut, sie führen sie aus dem Licht in die Finsternisse...﴿ [3], dass sich diese Aussage

1 Hiermit meint er also die tatsächliche unverfälschte Religion Isa's (as).

2 Surah an-Nisa': 136

3 Surah al-Baqarah, 257.

auch auf andere als jene bezieht, die Mujahid und andere erwähnten?" so ist die Antwort darauf:

„Ja, die Möglichkeit besteht ... Wenn auch das, was Mujahid und andere sagten, der Auslegung der Ayah näher kommt."[1]

Erklärung: Selbst wenn also diese Ayah für die erwähnten Personen herab gesandt wurde, so ist doch der Wortlaut zweifelsohne allgemein. Die Aussage at-Tabari's: ***„Und diese Aussage ... deutet daraufhin, dass die Bedeutung der Ayah speziell ist"*** könnte jedoch missverstanden werden. Dass dies abzulehnen ist, wurde bereits in vorherigen Kapiteln erklärt. All dies, wobei in Frage gestellt werden muss, ob diese Überlieferungen (von Mujahid usw.) überhaupt sahih[2] sind und ob sie tatsächlich den Grund für die Herabsendung dieser Ayat darstellen.[3]

Leute, die Allah verflucht hat

﴿أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ أُوتُوا نَصِيبًا مِنَ الْكِتَابِ يُؤْمِنُونَ بِالْجِبْتِ وَالطَّاغُوتِ وَيَقُولُونَ لِلَّذِينَ كَفَرُوا هَؤُلَاءِ أَهْدَى مِنَ الَّذِينَ ءَامَنُوا سَبِيلًا (**51**) أُولَئِكَ الَّذِينَ لَعَنَهُمُ اللَّهُ وَمَنْ يَلْعَنِ اللَّهُ فَلَنْ تَجِدَ لَهُ نَصِيرًا (**52**)﴾

1 Tafsir at-Tabari, bei der Erklärung der Ayah 257 von Surah al-Baqarah.

2 wörtlich bedeutet dies im Arabischen gesund bzw. richtig. In der Hadith-Wissenschaft handelt es sich hierbei um einen Fachausdruck für die Kategorie des richtigen und somit annehmbaren Hadith.

3 Nebenbei sei Folgendes über die erwähnte Auslegung der folgenden Ayah erwähnt: ***﴿O ihr, die ihr Iman habt, verwirklicht den Iman an Allah und Seinen Gesandten ...﴾***. At-Tabari meinte, dass die Ansprache ***﴿O ihr, die ihr Iman habt﴾*** hier an die Christen vor der Entsendung Muhammads (sas) gewandt ist.

In der Annahme von at-Tabari ging es also um Christen, die zur Zeit der Entsendung des Propheten (sas) noch auf dem unverfälschten Christentum waren. Deshalb sprach sie Allah als Mu'minin an und rief sie auf, den Iman an Muhammad (sas) zu verwirklichen, ebenso wie sie zuvor ihrem Propheten, Isa (sas), gehorchten und folgten.

Diese Ansicht steht natürlich in keinster Weise im Gegensatz zur islamischen ᶜAqidah. Es sollte lediglich darauf hingewiesen werden, dass eine solche Auslegung einen speziellen Dalil (Beweis) erfordern würde und deshalb eine andere Auslegung vorzuziehen ist, wa-llahu aᶜlam.

﴿Hast du nicht jene gesehen, denen ein Teil der Schrift gegeben wurde? Sie haben Iman an den Jibt[1] und den Taghut, und sie sagen über/zu denen, die Kufr tun: „Sie sind besser und eher rechtgeleitet als die Mu'minin." * Diese sind es, die Allah verflucht hat; und für den, den Allah verflucht, wirst du keinen Helfer finden.﴾[2]

Aus diesen Ayat versteht man:

- Man kann Kufr und Iman gegenüber dem Taghut durchführen.
- Es wird überliefert, dass die in den beiden Ayat erwähnten Personen die Schriftgelehrten der Juden waren (und es wurde bereits vorher erwähnt, dass die Beschreibung des Taghut auf jeden Fall auf sie zutrifft).
- Sie brachten also dem Taghut Iman entgegen.
- Die Juden sagten dies zu den Muschrikin von Quraisch[3], nur damit diese sie unterstützen, was später bei der Grabenschlacht auch Realität wurde.
- Sie sagten dies, obwohl sie genau wussten, dass es falsch ist und obwohl sie wussten, dass Muhammad (sas) der Prophet Allahs ist, der mit der Wahrheit kam. Ihnen war also in jedem Fall bewusst, dass Muhammad (sas) und die Mu'minun einem Din folgten, der weit besser war als die Götzendienerei.
- Ihr Wissen über die Wahrheit hat ihnen jedoch nichts geholfen. Dieses Wissen hat sie nicht zu Mu'minin gemacht. Im Gegensatz zum Irrglauben vieler Menschen heute, demgemäß es so sein müsste.
- Somit ist ihre in der Ayah erwähnte Aussage Kufr, welcher den Fluch Allahs nach sich zieht, woraufhin sie am Tage des Gerichts keine Helfer finden werden.

---

[1] Das Wort Jibt wurde von den Gelehrten in ähnlicher Weise wie das Wort Taghut ausgelegt. Darauf genau einzugehen, würde hier zu weit führen und ist auch nicht von zentraler Bedeutung.

[2] Surah an-Nisa': 51,52

[3] Der damals bedeutendste arabische Stamm, dem auch der Prophet (sas) entstammte.

Der Tahakum zum Taghut bedeutet ihm Iman entgegen zu bringen und ihn neben Allah anzubeten

Der Tahakum[1] zum Taghut bedeutet ihm Iman entgegen zu bringen und ihn neben Allah anzubeten. Diese Tat ist grundsätzlich Schirk, den ein Muslim keinesfalls begehen darf. Hier wird auch der Irrglaube widerlegt, dass der Tahakum unter speziellen Umständen, außerhalb der Ikrah-Situation[2] erlaubt sein kann.

Allah (swt) sagt:

﴿أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ يَزْعُمُونَ أَنَّهُمْ ءَامَنُوا بِمَا أُنْزِلَ إِلَيْكَ وَمَا أُنْزِلَ مِنْ قَبْلِكَ يُرِيدُونَ أَنْ يَتَحَاكَمُوا إِلَى الطَّاغُوتِ وَقَدْ أُمِرُوا أَنْ يَكْفُرُوا بِهِ وَيُرِيدُ الشَّيْطَانُ أَنْ يُضِلَّهُمْ ضَلَالًا بَعِيدًا (60)﴾

﴿Hast du nicht jene gesehen, die behaupteten, Iman an das zu haben, was zu dir und was vor dir herabgesandt worden ist? Sie wollen (nun aber) eine rechtswirksame Entscheidung beim Taghut suchen[3], wo ihnen doch befohlen worden ist, Kufr ihm gegenüber zu machen; und Satan will sie weit abirren lassen.﴾[4]

Das in der Ayah verwendete Verb „Yaz^c^umun" bedeutet „etwas zu behaupten". Also etwas zu sagen, was nicht der Wahrheit entspricht. Wir entnehmen aus der Ayah folgende Lehren:

- Der bloße Wunsch bzw. die feste Absicht, Tahakum beim Taghut zu machen, ist Kufr. Selbst dann, wenn dieser Tahakum letztendlich nicht in die Tat umgesetzt wird.
- So ist derjenige, bei dem der Tahakum gemacht wird, natürlich noch viel eher und deutlicher im Kufr, denn er ist der Grund für den Kufr der anderen.

---

[1] Das deutliche Ersuchen eines rechtswirksamen Urteils.

[2] Zwangssituation

[3] Hier wird im Arabischen das Wort Tahakum verwendet.

[4] Surah an-Nisa': 60

- Wie in der Ayah erwähnt, wurden diese Menschen[1] schon zuvor aufgerufen, Kufr gegen den Taghut zu machen.
- Allah hat die Wahrheit über diejenigen entblößt, die behaupten, dass sie Iman hätten, obwohl sie den Tahakum beim Taghut machen. Er hat das, was sie behaupten, für Lüge erklärt. Darüberhinaus hat Er (swt) sogar die Wahrheit über jene aufgedeckt, die den bloßen Wunsch haben, dies zu tun, ohne es tatsächlich auszuführen.
- Dieser Wunsch ist eigentlich im Herzen verborgen und nur Allah kennt ihn. Es sei denn, der Wunsch wird vor den Menschen ausgesprochen, woraufhin dann die Konsequenzen daraus gezogen werden müssen.[2]
- Der Kufr desjenigen hingegen, der wirklich den Tahakum beim Taghut durchführt und desjenigen, bei dem Tahakum gemacht wird, ist jedoch klar sichtbar. Daher ist der Kufr solcher Leute viel deutlicher als die bloße Absicht, welche Allah in der Ayah erwähnte.
- Diese Ayah bezieht sich mit Sicherheit auf jeden, auf den die allgemeine Beschreibung passt. Sie ist deutlich und lässt keine Möglichkeit für falsche Auslegungen und Verdrehungen.
- Der Grund, der für die Herabsendung dieser Ayah überliefert wurde, bestätigt dies noch weiter. Dabei wird erwähnt, dass die Ayah wegen einem Munafiq[3] herabgesandt wurde, der Tahakum bei einem Juden machen wollte – trotz der Anwesenheit des Propheten (sas). Dieser Jude war somit ein Taghut.

---

[1] Hiermit sind die in der Ayah angesprochenen Personen gemeint. Dies, weil Allah die allgemeine Anweisung gegeben hat, den Kufr gegen den Taghut zu verrichten und keinen Richter und Gesetzgeber neben Ihm anzuerkennen. Somit wurde ihnen der Kufr gegen den Taghut schon vorher angeordnet.

[2] Weil die Menschen nur nach dem Äußeren urteilen können, da sie die tatsächlichen inneren Überzeugungen anderer Menschen nicht herausfinden können, solange bis diese Überzeugungen durch Aussagen oder Taten zu Tage treten. Deshalb ist der Muslim auch verpflichtet alle anderen Menschen nach ihren Aussagen und Taten zu beurteilen.

[3] Heuchler. Damit ist jemand gemeint, der zwar nach außen den Islam zeigt, in seinem Inneren jedoch den Kufr verbirgt.

- Diese Überlieferung über den Offenbarungsgrund[1] ist nur eine Bestätigung der klaren Aussage der Ayah, nach dem selben Prinzip, wie dies schon bei der vorherigen Ayah besprochen wurde. Die allgemeine Aussage der Ayah darf also nicht auf eine spezielle überlieferte Situation eingeschränkt werden. Eine andere Vorgehensweise wäre eine klare Abwendung vom Qur'an, wie dies bereits bei der allgemeinen Regel zum Verständnis des Qur'an erläutert wurde.
- Jeder, der vom Taghut deutlich eine rechtswirksame Entscheidung sucht, ist somit ein Muschrik, denn der Tahakum bedeutet, dem Taghut Iman entgegenzubringen. Einige der allgemeinen Beweise hierfür sind:

1. Der Tahakum ist eine Art der ^{c}Ibadah, denn Allah hat die Menschen angewiesen, Ihn in allen Belangen zum Richter zu nehmen und Ihm gegenüber Tahakum durchzuführen. Alles, was Allah geboten hat, ist eine ^{c}Ibadah. Wer diese ^{c}Ibadah nun jemandem anderen als Allah entgegenbringt, ist ein Muschrik.
2. Allah spricht jedem, der den Tahakum beim Taghut durchführen will, den Iman an den Qur'an und sämtliche herabgesandte Bücher ab. Wer diesen Iman nicht hat, kann niemals Muslim sein. So jemand hat also nicht den Iman an Allah und Seine alleinige Anbetung verwirklicht. Er hat damit zwangsläufig Iman an jemand anderen als Allah und betet diesen Taghut in irgendeiner Form an.
3. Allah hat die Verweigerung des Tahakum zum Taghut, als Kufr gegen diesen Taghut bezeichnet, und zwar als Er sagte: ﴾***...wo ihnen doch befohlen worden ist, Kufr ihm gegenüber zu machen.***﴿ Das heißt: Nicht Tahakum beim Taghut zu machen bedeutet, ihn nicht anzubeten, also den Kufr gegen ihn zu machen. Damit ist auf der anderen Seite völlig klar, dass Tahakum bei ihm zu machen zweifelsohne bedeutet, ihn anzubeten, also Iman an ihn zu haben.

   Wer also deutlich den Richtspruch beim Taghut sucht, macht Kufr gegen Allah. Er bringt dem Taghut Iman entgegen, betet ihn an und erbringt nicht den Kufr gegen ihn.

[1] Sababu-n-Nuzul.

4. Das „weite Abirren“ in der obengenannten Ayah ist im gesamten Qur’an in Übereinstimmung der Schirk Akbar. Sowie Allah (swt) sagt: ﴿***... Und wer Allah etwas (in der Anbetung) beigesellt, ist bereits weit in die Irre gegangen.***﴾[1] und ﴿***Er richtet sein Du^c^a‘ an das, was ihm weder schadet noch nützt. Dies ist das weite Irregehen.***﴾[2]
5. Wer seine rechtswirksamen Entscheidungen bei etwas anderem als der Schari^c^ah sucht, der hat zweifelsohne das Recht zur Gesetzgebung und Rechtsprechung (Hukm und Taschri^c^) jemandem anderem als Allah zugesprochen. Jeder Muslim muss wissen, dass dies Schirk ist.[3] Wie Allah in vielen Ayat sagt: ﴿***Die Entscheidung (Hukm) liegt doch nur bei Allah. Er hat geboten, dass ihr nichts außer Ihm <u>anbetet</u>. Dies ist der geradlinige Din; doch die meisten Menschen wissen es nicht.***﴾[4]

Es gibt aber Leute, die den Asl vertreten, dass der klare Tahakum unter Umständen erlaubt sein kann. Dabei führen sie verschiedene Gründe an. Vor allem, dass die Schari^c^ah in unseren Tagen nicht angewandt wird. Oder sie erlauben den Tahakum mit der Begründung, dass die Person dies ja nur tut, um ihr Recht zu bekommen.

Durch die vorhergehenden Erklärungen zeigte sich aber deutlich, dass so jemand damit den Schirk Akbar ohne die Entschuldigung des Ikrah erlaubt.

Der Muslim muss aber wissen, dass solche deutlichen Äußerungen und Handlungen **nur** in der Ikrah-Situation von Allah erlaubt und entschuldigt wurden. Jemand, der z.B. auf Grund einer Fatwa[5] von solchen Muftis Tahakum beim Taghut sucht, der hat Allah beigesellt, was Er (swt) nie

---

[1] Surah An-Nisa‘: 116

[2] Surah al-Hajj: 12

[3] Hier ist es – wie zuvor erklärt – völlig belanglos, ob die Person meint innerlich zu wissen, dass nur Allah das Recht zur Gesetzgebung hat. Dies, weil es dem Muslim unter keinen Umständen erlaubt ist, den deutlichen Kufr zu zeigen, mit der Ausnahme der Ikrah-Situation. Es ist ihm also keinesfalls erlaubt „nur äußerlich“ einen deutlichen Tahakum vorzunehmen, um einen persönlichen Nutzen zu ziehen. Ebenso verhält es sich auch mit jemandem, der den Kufr mit dem Vorwand tut, auf diese Weise angeblich dem Islam nützen zu wollen.

[4] Surah Yusuf: 40

[5] Rechtsgutachten. Derjenige, der dieses Gutachten gibt, heißt Mufti.

gestattet hat. Diese Art des Schirk hat sich in allen Ländern der Welt stark ausgebreitet. Nur mit der Gnade Allahs kann man dieser Sache entkommen, wobei vor allem das Wissen über die beschriebenen Dinge eine entscheidende Rolle spielt. So ergibt es sich in der heutigen Zeit leider oft, dass Leute den deutlichen Schirk auf Grund ihrer Unwissenheit erlauben und andere ihn daraufhin begehen.[1]

---

[1] Auch an dieser Stelle muss darauf hingewiesen werden, dass es sich hierbei um die theoretische Grundlage handelt, also den Ta'sil. Das Problem vieler Menschen heute ist wiederum, dass sie diesen Asl nicht teilen. So meinen viele heute, dass der deutliche Tahakum unter gewissen Umständen erlaubt sei. Dies ist gleichbedeutend mit der Erlaubnis des Götzendienstes für einen „guten" Zweck. Denn beide Dinge sind Schirk und es gibt keinen Unterschied zwischen dem einen Schirk und dem anderen. Wer eine solche Unterscheidung zwischen den Arten des Schirk behauptet, muss dies mit einem eindeutigen Dalil beweisen.

Hat jemand jedoch den richtigen Ta'sil kann es durchaus sein, dass es im Tanzil zu Meinungsverschiedenheiten kommt. Um dieses und andere Themen richtig zu verstehen, muss man die Haqiqah (die tatsächliche Bedeutung) des Wortes Tahakum verstehen. Der Tahakum ist das ausdrückliche Verlangen eines Urteilspruches gemäß dem Kufr-Gesetz des Taghut, in einer Frage, die nur von Allah entschieden werden darf. Allah hat also diese Sache nicht freigestellt, sondern das Urteil kann dabei konkret nur von der Schari[c]ah ausgehen.

Es kann sich aber durchaus die Frage stellen, ob es sich in einzelnen Fällen wirklich um ein deutliches Verlangen eines solchen Urteils handelt. Auch hier sind also Meinungsunterschiede möglich, weil z.B. die Aussage oder Tat mehrdeutig ist. Die Frage ist also hier nicht, ob man unter Umständen den Schirk des Tahakum machen darf, denn dies würde den Asl berühren. Vielmehr geht es darum, ob es sich hier überhaupt um deutlichen Tahakum handelt oder nicht.

Hier lässt sich also ein weiteres Mal feststellen, dass es in zwei Dingen häufig zu Missverständnissen kommt:

1. Bei der Frage, ob es sich überhaupt um eine Grundfrage handelt, bei der es wirklich darum geht, ob jemand den Islam verstanden hat oder nicht. Oder ob es sich um einen Meinungsunterschied in der Anwendung dieser richtigen Grundlage auf die Realität handelt.

Im ersten Falle würde sich, wie gesagt, zeigen, dass der Mensch den Islam grundsätzlich nicht verstanden hat oder ihn nicht akzeptieren will.

2. Bei der Unkenntnis über die tatsächliche Bedeutung (Haqiqah), die hinter den Begriffen steht. Werden diese Bedeutungen nicht genau abgegrenzt, kommt es leicht vor, dass man andere Bedeutungen damit vermischt. Auf diese Weise übertreiben

--...

einige Leute und machen etliche Dinge zu Tahakum, die in Wirklichkeit nicht davon sind.

Hier muss also zwischen dem deutlichen Tahakum (sarih) und anderen Dingen unterschieden werden, wie z.B. das Ersuchen um Hilfe oder Beistand in einer gewissen Angelegenheit (al-Isti[c]anah) oder die Erbringung einer Zeugenaussage vor Gericht oder die Registrierung anderer Fakten durch das Gericht und dergleichen.

Dies sollte hier angesprochen werden, da es Leute gibt, die den Tahakum nicht definieren können und somit alles als Tahakum bezeichnen, was irgendwie mit Hukm zu tun hat, weil es zwischen den beiden Worten eine Beziehung gibt. Solche Leute kommen vielleicht zum Schluss, dass jemand, der in einem Gerichtsgebäude sitzt, steht usw. dadurch den Tahakum durchgeführt hat.

Trotzdem muss darauf hingewiesen werden, dass es hier nur um die Behandlung der Grundlage in der Frage geht. Es ist durchaus zu vermerken, dass mit einem Ort, an dem der große Schirk praktiziert wird große Schäden (Mafasid) für den Din der Einzelperson und für den Din im Allgemeinen bestehen. Jede Tat und jede Situation hat also ihren Hukm und kann nicht einfach auf die leichte Schulter genommen werden. Grundsätzlich ist der Jahil also gut beraten, diese Plätze und Situationen zu meiden, wann immer sie sich vermeiden lassen...

Die Ayah 60 von Surah al-Ma'idah

Allah (swt) sagt:

﴿قُلْ هَلْ أُنَبِّئُكُمْ بِشَرٍّ مِنْ ذَلِكَ مَثُوبَةً عِنْدَ اللَّهِ مَنْ لَعَنَهُ اللَّهُ وَغَضِبَ عَلَيْهِ وَجَعَلَ مِنْهُمُ الْقِرَدَةَ وَالْخَنَازِيرَ وَعَبَدَ الطَّاغُوتَ أُولَئِكَ شَرٌّ مَكَانًا وَأَضَلُّ عَنْ سَوَاءِ السَّبِيلِ (60)﴾

﴾Sprich: „Soll ich euch über die belehren, deren Lohn bei Allah schlimmer ist als das? (Es sind) diejenigen, die Allah verflucht hat und denen Er zürnt und aus denen Er Affen und Schweine machte, und (diejenigen,) die den Taghut anbeteten. Diese befinden sich in einer noch schlimmeren Lage und sind noch weiter vom rechten Weg abgeirrt."﴿ [1]

In der Qur'an-Leseart von Hamzah wird statt ***﴾wer den Taghut anbetet﴿*** (عَبَدَ الطَّاغُوتَ), ***﴾Diener des Taghut﴿*** (عَبُدَ الطاغوتِ) gelesen. D.h. also: Er machte aus ihnen Taghut-Anbetende.

Die Bedeutung der Ayah also in ihrem Kontext: ***Sag zu ihnen, oh Muhammad: „Soll ich euch also berichten, was schlimmer ist, als was ihr über uns denkt[2]? (und das sind dann die erwähnten Eigenschaften)..."***

Das Anbeten des Taghut wird hier zusammen mit dem Fluch Allahs und Seinem Zorn erwähnt, und, dass Er aus ihnen Affen und Schweine machte. Wer also den Taghut anbetet, ist verflucht, hat Allahs Zorn auf sich geladen, hat den schlechtesten Stand bei Allah und ist am meisten vom rechten Weg abgekommen.

---

[1] Surah al-Ma'idah: 60

[2] Dies geht aus der Ayah 59 hervor: ***﴾Sprich: Ihr Leute des Buches! Nehmt ihr uns etwas anderes übel, als dass wir Iman an Allah haben und an das, was zu uns herabgesandt wurde und an das, was vorher herabgesandt wurde und, dass die meisten von euch Frevler sind?﴿***.

Die Bedeutung wird somit in etwa wie folgt: ***„Sag zu ihnen: Wenn ihr uns dies übel nehmt – wobei ihr damit schon klar im Unrecht seid –, soll ich euch dann berichten, was noch viel schlimmer ist...?"***

Es ist also ein Appell an ihren Verstand, wie sie das Gute und die Gottesfurcht schlecht heißen können, während die beschriebenen verabscheuungswürdigen Taten doch, im Konsens aller denkenden Menschen, das wirklich Schlechte sind.

Schlusswort

Durch die vorangegangenen Ausführungen hat sich also deutlich gezeigt, von welch zentraler Bedeutung die Lossagung vom Taghut im Din Allahs ist. Die Religion aller Propheten (as) ist auf dem Grundsatz aufgebaut, die Anbetung nur dem einen Schöpfer entgegen zu bringen und sie allem anderen abzuerkennen.

Möge Allah dieses Buch einen Beitrag zur Stärkung dieses Verständnisses und einen Nutzen für die Menschen sein lassen, amin.

Schließlich danke ich meinem Herrn für Seine Hilfe und Unterstützung bei der Herausgabe dieses Buches und für all Seine unzählbaren Gnaden im Allgemeinen. Sodann spreche ich meinen Dank all jenen aus, die einen Beitrag zu dieser Arbeit geleistet haben. Möge unser Herr es ihnen auf die beste Art und Weise vergelten, amin.

Im Bezug auf alles in dieser Schrift Gesagte gilt: Allah weiß es am besten. Allahs Frieden und Segen mögen auf unserem Propheten sein. Lob und Preis gebührt nur Allah, dem Herrn der Welten.

وصلى الله على نبينا محمد وآله وصحبه والحمد لله رب العالمين

Vom Verfasser dieses Buches[1]:

- Der vergessene Monotheismus
- Die Grundlagen des Schiitentums
- Die Grundlagen der Überlieferung im Islam
- Schirk in der Gesetzgebung
- Beispiele für die Übertreibung im Takfir

und andere…

[1] Für nähere Informationen und für Bücher und Schriften des Verfassers, die in arabischer Sprache verfasst wurden siehe:

www.risalatun.com